



Deutsch-Französisches Jugendwerk  
Office franco-allemand pour la Jeunesse

## **Activités OFAJ**

## **DFJW – Aktivitäten**

**2002**

2002 war ein abwechslungsreiches Jahr - aber auch ein arbeitsintensives - um die Ziele unseres Mandats zu erreichen: Qualitative Verbesserung der Austauschprogramme, Intensivierung der Sprachanimation, Entwicklung neuer Formen der Jugendbegegnung unter Einbeziehung der Jugendkulturen, Knüpfung neuer Partnerschaften, Initiierung innovativer Projekte in Zusammenarbeit mit neuen Ländern, Förderung des Schulaustauschs als Grundlage für ein breiteres Interesse an Sprache und Kultur des Nachbarn, wachsende Nachfrage nach Stipendien für Individualaufenthalte, Dynamisierung des Dialogs der Zivilgesellschaften.

Unter den Veranstaltungen des Jahres 2002 seien folgende Höhepunkte erwähnt:

- Das europäische Jugendfestival auf der Loreley mit Musik und Sport, an dem über 2.000 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und Drittländern teilgenommen haben
- Wahlbeobachtungsseminar junger deutscher und französischer Politiker anlässlich der Wahlen in Deutschland und Frankreich.
- Teilnahme von vierzig Jugendlichen am deutsch-französischen Gipfeltreffen in Schwerin zum Thema „Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit und die Rolle der Medien in Deutschland und Frankreich“
- Die „Deutsch-Französischen Tage in Litauen“ haben vor Ort die erfolgreiche Zusammenarbeit des DFJW mit der deutschen und französischen Botschaft demonstriert. Sie sollen Ausgangspunkt sein für die Entwicklung neuer Formen von Zusammenarbeit zur Förderung des regionalen Jugendaustauschs.
- Das deutsch-französische Studentenseminar in Weißrussland zur Thematik der europäischen Identität.
- Das erste deutsch-französisch-polnische Forum (Frankfurt/oder) zum Verhältnis zwischen Universitäten und Betrieben.
- Die erste deutsch-französische Sommeruniversität in Nantes und Saarbrücken zur Thematik „Erinnerungskultur und Interkulturalität.“
- Erste Herbstuniversität für Lehrkräfte aller Disziplinen, Ausbilder, Schulräte und Verantwortliche aus dem Bereich Pädagogik in Deutschland und Frankreich zum Thema: „Schulaustausch und Internationalisierung der Erziehungssysteme“
- Start des Projekts « Tele-Tandem » (Sprachliche Ausbildung im Tandem per Internet und Visiokonferenz)
- Erster Ausbildungszyklus für Betreuer von trinationalen Austauschprogrammen mit dem Baltikum
- Der DFJW Sonderfonds „Jugendsolidarität“ für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe in Deutschland und Frankreich ermöglichte es Jugendlichen aus Partnergemeinden, sich solidarisch zu zeigen und gemeinsam Hilfsaktionen durchzuführen

Unser Mandat neigt sich dem Ende zu und dies ist unser letzter Tätigkeitsbericht. Deshalb möchten wir uns bereits an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die in dieser Zeit mit uns zusammen gearbeitet haben. Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung, aber auch für Ihr Vertrauen und Verständnis, das Sie uns in schwierigen Situationen entgeggebracht haben.

Dr. Babette Nieder  
Generalsekretärin

Prof. Dr. Michel Cullin  
Stellvertretender Generalsekretär

## **Inhaltsverzeichnis**

---

	<b>Seite</b>
<b>Veranstaltungen 2002 im Überblick</b>	
<b>Die Aktivitäten – Bilanz</b>	<b>4</b>
?? <b>Kennenlernen und Entdecken</b> - Außerschulischer Jugendaustausch, Schüleraustausch -	<b>10 - 15</b>
?? <b>Beruf und Solidarität</b> - Berufliche Eingliederung, Hochschulen, Musisch-kultureller Bereich -	<b>16 - 21</b>
?? <b>Interkulturelle Ausbildung</b> - Pädagogik, Sprache -	<b>22 - 26</b>
?? <b>Forum Zukunft und Gesellschaft</b> - Dialog der Zivilgesellschaften, Pilotprojekte, Kommunikation und Medien -	<b>27 - 32</b>
<b>Trinationale Projekte</b>	<b>33 - 35</b>
<b>Einige Zahlen</b>	<b>36 - 38</b>
<b>Unsere Partner</b>	<b>39 - 40</b>
<b>Unser Kuratorium</b>	<b>41 - 42</b>

## Veranstaltungen 2002 im Überblick

Diese Liste ist nur eine kleine Auswahl unserer Aktivitäten.

### **19. - 25.1.2002 Angers**

Binationaler Workshop zum Thema „Filmproduktion“ für Studenten von verschiedenen deutschen Filmfachhochschulen und der französischen Hochschule FEMIS. Alle nehmen am Projekt der Masterclass der Deutsch-Französischen Filmakademie in Ludwigsburg teil, das vom 9. bis 14.2.2002 in Berlin und vom 18. bis 24.5.2002 in Cannes fortgesetzt wurde.

### **22. 1.2002 Berlin**

„Les mardis de l'OFAJ“. Vorführung eines Films über das Leben Jugendlicher in Ost- und Westdeutschland und deren Versuch, mit den unterschiedlichen Lebensbedingungen zurechtzukommen. Diskussion mit der Autorin, Pascale Hugues.

### **29.1.2002 Köln**

Infostand des DFJW auf der Bildungsbörse „Wege ins Ausland“ (im Ausland studieren, arbeiten, etc.)

### **1. - 2.2.2002 Caen**

Infostand des DFJW beim „Salon de l'Etudiant“

### **4. - 8.2.2002 Evian**

„Jugendkulturen in Deutschland und Frankreich“. Zweiter Teil einer Tagungsreihe mit den pädagogischen Mitarbeitern des DFJW, Ausbildern der Verbände und Wissenschaftlern

### **14. - 15.2.2002 Saarbrücken**

Expertentreffen der „Frankreichzentren“. Diskussionsrunden, Informationsaustausch, Konferenzen zum Thema „interkulturelle Ausbildung im deutsch-französischen Jugendaustausch“.

### **9., 13. und 14.3.2002 Amiens**

Informationstage zum Thema „Der Kampf gegen Rassismus in Europa“ im Rahmen des „Festival de la Citoyenneté“. Veranstalter: Association Léo Lagrange Picardie, Junge Generation, LICRA, Rassemblement Action Jeunesse, Paca, etc.

### **11. - 13.3.2002 Lyon**

Jahrestagung der Ländervertreter im Schulbereich. Vorstellung der Ergebnisse der PISA-Studie und Diskussion.

### **19.3.2002 Berlin**

„Les mardis de l'OFAJ“. Themenabend mit dem Deutschen Bundesjugendring: „Jugendpolitik in Europa - das Weißbuch der EU“.

### **23. - 28.3.2002 Berlin**

Erste Phase des Fortbildungszyklus für Teamer/Begleiter trinationaler Programme mit Bosnien-Herzegovina, dem Kosovo, Kroatien, Mazedonien und Serbien.

### **5.4.2002 Bayreuth**

Premiere der Opernproduktion „Hänsel und Gretel“ und Abschlussveranstaltung der 16. Musiktheater-Werkstatt unter der Schirmherrschaft von Siegfried Jerusalem. Eine Veranstaltung des „deutsch-französischen forums junger Kunst“.

### **15. - 19.4.2002 Toulouse**

Deutsch-französisches Radioseminar. Veranstalter: „DasDing“ (Saarländischer Rundfunk), „Unser Ding“ (Südwestfunk), „Le Mouv“, Toulouse

### **15 - 25.4.2002 Smolencie, Bratislava, Dunajská, Esztergom**

Seminar „Fragen zur Nachbarschaft in Mitteleuropa während des europäischen Integrationsprozesses, anhand des Beispiels der slowakisch-ungarischen Beziehungen“. Partner: Universität Hamburg, Association Universitaire sans frontières, Slowakische Akademie für Wissenschaften, Fachbereich Geschichte

### **18. - 20.4.2002 Marseille**

World Med' 2002. Kolloquium des Club de Marseille, der Association Française pour l'Avancement des Sciences (AFAS) und der Industrie- und Handelskammer Marseille-Provence. Ziel war, Politikern die Gründung einer "Communauté Méditerranéenne de la Connaissance et des Compétences" (Mittelmeergemeinschaft des Wissens und der Kompetenzen) vorzuschlagen.

### **22.4.2002 Berlin**

Präsentation eines deutsch-französischen Bärenpaars (der Bär ist das Wahrzeichen Berlins), gestaltet von deutschen und französischen Jugendlichen. DFJW-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Verein Schlesische 27 Jugend Kunst Kultur International, Berlin und dem Centre d'Animation Hébert in Paris. Jugendliche der Borsig Oberschule in Kreuzberg und des Jugendzentrums aus dem 18. Arrondissement in Paris haben Materialien und Ideen zum Thema „Wer bist Du, was macht Dich aus?“ gesammelt und an der Gestaltung der Bären teilgenommen.

### **24.4.2002 Berlin**

Kundgebung „NEIN zu Le Pen! Nein zum Rechtsextremismus in Frankreich und Europa!“

### **29.4.2002 Berlin**

Besuch von Ministerpräsident Manfred Stolpe im DFJW

### **3.5.2002 Hannover**

Vorstellung der Projekte von Berufsschulen zum Thema „Mobilität Jugendlicher in der Berufsausbildung“. Bewertung von Praktika, die junge Deutsche und Franzosen während ihrer Ausbildung absolviert haben.

### **2. - 6.5.2002 Bordeaux, Lille, Strasbourg, Marseille, Montauban, Toulouse**

Wahlbeobachtungsseminar für junge deutsche und französische Politiker. Vom 19. bis 23.9.2002 zweites Wahlbeobachtungsseminar in Deutschland.

### **26. - 30.5.2002 Dijon**

Auswertungs- und Infotagung zum deutsch-französischen Grundschullehreraustausch

### **31.5. - 1.6. 2002 Saarbrücken**

4. Deutsch-französischer Dialog zum Thema „Kulturelle Identität und Globalisierung“ mit der ASKO Stiftung, der Bundeszentrale für Politische Bildung, der Saarländischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Deutsch-Französischen Kulturrat

### **1. - 8.6.2002 Dubrovnik**

Zweite Phase des Fortbildungszyklus für Teamer/Begleiter trinationaler Programme mit Bosnien-Herzegovina, dem Kosovo, Kroatien, Mazedonien und Serbien.

### **5.6.2002 Paris**

Vorstellung des autobiographischen Werks "Seuls les fous n'ont pas peur", von Georg Scheuer, in der Buchhandlung « Oeil Vert".

### **7. - 9.6.2002 Ferropolis/Gräfenhainichen**

“Melt Festival“. Open-air Konzert mit französischen DJs.

### **12.6.2002 Berlin**

Treffen der Zentralstellen des DFJW für den musisch-kulturellen Bereich. Verstärkung der Kooperation in diesem Bereich, Entwicklung gemeinsamer zukünftiger Programme.

**18. - 26.6.2002 Minsk (Republik Belarus)**

Deutsch-französisch-belarussisches Hochschulseminar zum Thema: „Nationale Identität und europäische Identität“, organisiert von der FU Berlin, dem Institut d'études politiques, Grenoble und der französisch-weißrussischen Fakultät für Politologie und europäische Studien, Minsk.

**19. - 21.6.2002 Freiburg**

Deutsch-französisches Kolloquium für junge Journalisten. Veranstalter : Südwestfunk, Stadt Freiburg, Französisches Kulturinstitut Freiburg

**25.6.2002 Berlin**

Verleihung des Deutsch-Französischen Journalistenpreises und des DFJW-Sonderpreises an Pascale Hugues und Michael Ammon für „Gehen oder bleiben? Jugendliche in Deutschland-Ost“, eine Arte-Produktion.

**27. - 30.6.2002 Frankfurt/Oder und Poznan / Slubice (Polen)**

1. Interdisziplinäres Deutsch-Französisch-Polnisches Europaforum 2002 für „Studenten – Unternehmen – Verwaltung“ zum Thema „Initiative-Inspiration-Innovation“.

**28. - 30.6.2002 Loreley**

DFJW-Jugendfestival, mit Teilnahme von Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Staatssekretär Rheinland-Pfalz. Konzerte, Sport, Sprachanimation, Kultur, etc. Über 2.000 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und anderen Ländern Europas haben teilgenommen. Das Festival bildete den Höhepunkt der DFJW-Kampagne „Jugend spricht europäisch“, die 2001 im Rahmen „europäisches Sprachenjahr“ zur Förderung der Mehrsprachigkeit und der kulturellen Vielfalt in Europa stattfand.

**13.7.2002 Berlin**

In Zusammenarbeit mit dem Bureau de la Musique française Allemagne, Wagen des DFJW auf der Loveparade. Technoabend „Club Paris-Berlin-Party“ mit deutschen und französischen Djs sowie den Gewinnerinnen des DFJW-DJ-Contests.

**13. - 28.7.2002 Nantes/Saarbrücken**

Erste deutsch-französische Sommeruniversität zum Thema „Kulturelles Gedächtnis und Interkulturalität in Forschung und Berufsleben“. Veranstalter : Frankreichzentrum der Universität Saarbrücken, Centre culturel franco-allemand und Université de Nantes.

**20.7.2002 Saint-Désir**

36. Jugendcamp

Deutsch-französisch-russische Jugendbegegnung, organisiert vom Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge (VDK), und den Gemeinden Emden und Saint-Désir.

**29. - 30.7.2002 Schwerin**

Deutsch-französischer Gipfel. Um die vierzig Gymnasiasten im Alter von 15 bis 18 Jahren aus verschiedenen Regionen Deutschlands und Frankreichs nehmen an den Vorbereitungen teil: Interviews, Reportagen, Debatten und Pressekonferenz mit Bundeskanzler Schröder und Staatspräsident Chirac. Ihre Berichterstattungen werden in Tageszeitungen, wie z.B. der Frankfurter Rundschau, der Ostseezeitung, Ouest France, gedruckt.

**5. -20.8.2002 La Rochelle, Paris**

Sprachkurs und pädagogische Fortbildung im Bereich deutsch-französischer Grundschullehrer-austausch

**21.8. - 1.9.2002 Lyon**

"Jeunesse Moderne"- Akademie für zeitgenössische Kammermusik für hochqualifizierte InstrumentalistInnen. Einstudieren von Werken junger deutscher und französischer Komponisten, Arbeit in binationalen Ensembles. Mit Unterstützung von Jugend Musiziert, der Allianzkulturstiftung, SACEM und dem Lyoner Konservatorium.

### **22.8.2002 Deutschland und 23.9.2002 Frankreich**

Das DFJW stellt einen Spezialfonds „Solidarität Jugend“ in Höhe von 100.000 € zur Verfügung, für junge Deutsche und Franzosen, die in ihre Partnergemeinden fahren möchten, um vor Ort den Opfern der Flutkatastrophe zu helfen.

### **23.8. - 2.9.2002 Châtelleraut**

Ballon-Weltmeisterschaft. Deutsch-französische Jugendbegegnung, organisiert von der Luftsportjugend und der Fédération française d'Aérostation, mit dem DFJW-Heißluftballon.

### **26. - 29.8.2002 Marly-le-Roi**

Seminar zum Thema „Deutsch und Französisch: Sprachen der Republik?“ Veranstalter : Association Euro-Africaine

### **26. - 30.8.2002 Hourtin**

Vorstellung des DFJW bei der 23. Université d'été de la Communication

### **26. - 31.8.2002 Lille**

Seminar zum Thema : „Interregionale Zusammenarbeit“ zwischen Jugendlichen aus den drei Regionen des Weimarer Dreiecks (Nordrhein-Westfalen, Region Nord-Pas de Calais, Voivodie Schlesien) und politischen Persönlichkeiten der drei Regionen (in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk).

### **30.8. - 7.9.2002 Paris-Berlin**

Dritte Jugendtour zur Verkehrssicherheit.

Acht Tage lang stellen über 40 Teams ihre Fahrpraxis und Kenntnisse zur Verkehrssicherheit, Kultur und Sprache unter Beweis, im deutsch-französischen Tandem hinterm Lenkrad.

### **2. - 9.9.2002 Paris - 16. - 22.9.2002 Marseille - 22. - 29.9.2002 Hamburg**

„Sag mir die Farben der Welt / Dis-moi les couleurs du monde“: Trinationales Projekt mit 8 - 12jährigen Kindern, die durch den Austausch ihrer gemalten Bilder die Lebensbedingungen der anderen Kinder kennen lernen. Teilnehmende Städte: Berlin-Paris-Beirut, Hamburg-Marseille-Siem Reap (Kambodscha) sowie Rostock-Dunkerque-Gaza.

### **16.9.2002 Paris**

Arbeitstreffen der französischen Partnern des DFJW/ESF-Programms für Sozialbenachteiligte

### **18.9.2002 Paris**

Infoveranstaltung im Maison des Langues zum Thema: „Sprachunterricht in der Grundschule: Lernmittel- und methoden“.

### **19. - 23.9.2002 München, Mainz, Rostock, Berlin**

Vertreter deutscher und französischer Jugendorganisationen der politischen Parteien verfolgen die Bundestagswahlen

### **23.9.2002 Besançon**

Infoveranstaltung zum Thema „Deutsch in der Region Franche-Comté“. Veranstalter: Chambre de Commerce et d'Industrie, Conseil général und Stadt Besançon

### **26. - 29.9.2002 Aachen**

Dritter Franco-Romanisten Kongress „Auf der Grenze - Sur les frontières“

### **23. - 28.9.2002 Leipzig**

Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter des DFJW und der Ausbilder der Verbände

### **06.10.2002 Paris**

Kolloquium zum Thema "Die deutsch-französischen Beziehungen zur Zeit Adenauers und de Gaulles bis heute", organisiert von der de Gaulle Stiftung und dem Goethe Institut Paris

**7. - 12.10.2002 Leipzig**

Deutsch-französisches Ausbildungsseminar zum Thema „Methoden der Austauschpädagogik für berufsorientierte Begegnungsprogramme“

**9. - 12.10.2002 Sèvres**

Auswertungstagung für Lehrer und Ausbilder im Berufsbereich sowie Ausbildern im Bereich Landwirtschaft. Planung 2003.

**11.10.2002 Paris**

Infotag zum Thema „Studium in Deutschland“, Veranstalter : DAAD und Heinrich Heine Haus

**12. - 22.10.2002 Hannover**

Infostand auf der Messe „Lebensart à la française“

**13. -15.10.2002 Besançon**

Auswertungstagung mit den Teilnehmern am Programm „Arbeit beim Partner“. Planung 2003.

**15. - 16.10.2002 Montpellier**

Informationstage: „Deutsch-französischer und internationaler Austausch“ mit Workshops, Debatten, Präsentation von DFJW-Projekten (Voltaire-Programm, etc.)

**20. - 25.10.2002 Berlin**

Deutsch-französisches Radioseminar für junge Journalisten. Ort: DeutschlandRadio Berlin (ex RIAS) Veranstalter : ZFP, Radio France. Thema: „Berlin, Tor zum Osten“.

**22. - 25.10.2002 Mauthausen**

Trinationales (Deutschland, Frankreich, Österreich) Forscherseminar zum Thema : „Les mémoires en dialogue“. Veranstalter: FU Berlin und Wien, Université de Compiègne

**25. - 26.10.2002 Mainz**

4. Deutsch-Französisches Forum „Studieren ohne Grenzen!“ mit 150 deutschen und französischen Gymnasiasten (Abi/bac-Klassen). DFJW-Infostand.

**26. - 31.10.2002 Sèvres**

Erste Herbstuniversität zum Thema "Schulaustausch und Internationalisierung der Erziehungssysteme", unterstützt durch das französische Erziehungsministerium, organisiert in Zusammenarbeit mit dem Centre International d'Etudes Pédagogiques (CIEP) und der Association pour le Développement des Echanges et de la Comparaison en Education (ADECE). Für Lehrer aller Fachrichtungen, Teamer, Schulaufsichtsbehörden, deutsche und französische Führungskräfte.

**27. - 31.10.2002 Strasbourg**

Ausbildungsseminar "Sprachanimation in deutsch-französischen Jugendbegegnungen"

**6. - 8.11. 2002 Erfurt**

Jahrestagung der deutschen und französischen Sportfachverbände

**8. - 10.11.2002 Berlin**

Auf Initiative des DFJW Seminar für Forscher aus dem Bereich Erziehungswissenschaften: Konsequenzen der PISA-Studie, die Zukunft Europas, Schule heute und morgen, etc. Veranstalter : FU Berlin und Université de Paris

**14. - 16.11.2002 Genshagen**

Arbeitstreffen der Gymnasien mit deutsch-französischem/europäischem Zug

**20 - 25.11.2002 Paris**

„Salon de l'Education“. Infostand mit der Direktion des Erziehungsministeriums. Debatten zum Thema Europa, organisiert von der Ligue française de l'Enseignement de l'Education permanente.

**25.11.2002 Paris**

Kolloquium „40 Jahre Ausbildung und Schulungen im Bereich Wissenschaft für Jugendliche“. Veranstalter: ANSTJ - Planète Sciences. Eröffnung der Ausstellung „40 Jahre 40 Städte“ durch Claudie Haigneré, Ministerin für Forschung und Neue Technologien.

**25.11. - 8.12.2002 Vilnius (Litauen)**

Deutsch-französische Tage des DFJW. Diskussionsreihe zum Thema „Innenpolitik der Länder des Baltikums und Integrationsprozess in die EU“, etc. Veranstaltungsprogramm: Musik, Kunst, Multimedia, Sport, Kinonacht, Ausstellung Wissenschaft und Technik, Sprachwettbewerb, etc. Empfang durch den Präsidenten Litauens, Valdas Adamkus.

**28. - 29.11.2002 Strasbourg**

2. „Deutsch-Französische Hochschultage“ mit DFJW-Infostand

**29.11.2002**

DFJW-Abend mit Henri de Bresson, Journalist von Le Monde. Vorstellung seines Buchs „La nouvelle Allemagne“ in Anwesenheit von Otto Schily.

**11. - 13.12. 2002 Bonn**

Binationales Seminar für Teilnehmer am deutsch-französischen Grundschullehreraustausch

**19.12.2002 Paris**

Konzert des Deutsch-Französischen Jazz-Ensembles (DFJE) anlässlich seines 20-jährigen Bestehens im Jazzkeller „New Morning“, mit Albert Mangelsdorff und Jean-Rémy Guédon.

## Kennenlernen und Entdecken

Der Aufgabenbereich des Referats „Kennenlernen und Entdecken“ umfasst alle Programme, die die Neugier Jugendlicher auf das Nachbarland wecken sollen, eine erste Begegnung, kurz ein gegenseitiges Kennenlernen fördern.

Die Programme sind sehr unterschiedlich und spiegeln die verschiedenen Lebensräume und Aktivitäten Jugendlicher wider: Schule, Arbeitsplatz, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technik. Diese Begegnungen wecken nachhaltig das Interesse am anderen Land. Bester Beweis: Viele der Jugendlichen, die ein Studium oder eine Arbeit im anderen Land aufnehmen, haben früher an einem Schulaustausch oder einer Sportbegegnung, etc. teilgenommen.

Die Programme wenden sich an Einzelpersonen und an Gruppen verschiedener Größen. Die Tendenz geht dahin, dass Jugendliche lieber alleine oder in Kleingruppen das andere Land bereisen. Wir haben deshalb ein Stipendienprogramm für Individualprojekte entwickelt. Erfahrungsgemäss möchten viele Jugendliche nach dem Erstkontakt die deutsch-französische Erfahrung vertiefen und dann mit einer Gruppe fortfahren, z.B. um an einem Themenseminar, einem Sprachkurs oder einer pädagogischen Weiterbildung teilzunehmen.

Unser Ziel ist es

- ?? einen Aufenthalt im anderen Land zu ermöglichen,
- ?? Lust auf die Sprache und Kultur des Nachbarlands zu wecken
- ?? Grundlagen zu schaffen, das Nachbarland für sich zu entdecken
- ?? Projekte zu initiieren
- ?? Schlüsselkompetenzen für Europa vermitteln

### **Außerschulischer Jugendaustausch**

Jugend, Städtepartnerschaften, Sport, Kultur, Wissenschaften und Technik  
DFJW Sonderfonds „Jugendsolidarität“

s. Seiten 11 - 12

### **Schulaustausch**

In der Grundschule  
In weiterführenden Schulen  
Institutionelle Kooperation

s. Seiten 13 - 15

## **Der außerschulische Bereich**

Der Außerschulische Jugendaustausch des DFJW umfasst die Bereiche allgemeine Jugendarbeit, Städtepartnerschaften, Sport sowie die musisch-kulturellen und die wissenschaftlich-technischen Programme.

### **Jugend und Städtepartnerschaften**

Die Programmarten „Begegnung beim Partner“ und die „Drittortbegegnung“ bestimmen nach wie vor den Großteil der Maßnahmen in den Bereichen „Jugend“ und „Städtepartnerschaften“.

Die klassische Jugendbegegnung findet in Form von Unterbringung der Jugendlichen in Familien statt und erlaubt den Teilnehmern die Entdeckung von Land und Leuten.

Die Drittortbegegnungen sind geprägt von gemeinsamen Aktivitäten in Form von Rallies, Spracharbeit sowie Sport und Kultur. Sie beinhalten aktuelle Themen wie beispielsweise die europäische Einigung und die Rolle Frankreichs und Deutschlands, Multikulturalität oder auch Fragen, die den Weltfrieden, sowie die Prävention von Extremismus und Rassismus betreffen.

Bereits ein Jahr vor dem 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages haben zahlreiche deutsch-französische Städtepartnerschaften ihr 40-jähriges Jubiläum gefeiert. In zahlreichen Jugendbegegnungen hat man sich mit der Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen beschäftigt.

Die Partnerorganisationen des DFJW im Jugendbereich stellen immer häufiger fest, dass Jugendliche durch Programminhalte und besondere Konzepte für den deutsch-französischen Austausch angesprochen werden müssen. Die Zusammenarbeit gewinnt zwar an Intensität, verliert aber an Exotik und Exklusivität.

*Im Bereich Jugend und Städtepartnerschaften hat das DFJW im vergangenen Jahr 591 Programme gefördert.*

Seit Beginn des Jahres 2002 wird auch das Individualprogramm „Job in der Partnerstadt/ Reisestipendium“ im Referat „Kennenlernen und Entdecken“/ Bereich Außerschulische Jugendarbeit gefördert, das bei den Jugendlichen auf große Beliebtheit stößt. Die Möglichkeit, einige Wochen im anderen Land zu einem konkreten Thema zu arbeiten bzw. in der Partnerstadt zu jobben, wird sehr gerne als Ergänzungen zur schulischen, beruflichen oder universitären Ausbildung genutzt. Die Nachfrage ist hoch, diese Form von Programm wird offensichtlich oft als eine Ergänzung zu bereits bestehenden schulischen Interessen genutzt und hilft häufig bei der späteren Berufswahl. Im Rahmen der Städtepartnerschaften wurde das Programm ebenfalls positiv aufgenommen.

*Die beiden Möglichkeiten „Job in der Partnerstadt“ sowie Reisestipendium wurden im vergangenen Jahr 297 Mal von jungen Leuten genutzt.*

Im Juni 2002 hat das DFJW in Kooperation mit verschiedenen Partnern aus dem Sport- und Jugendbereich ein deutsch-französisches Jugend- und Musikfestival organisiert, das auf der Loreley stattfand (siehe auch Seite 29).

Mehr als 2.000 Jugendliche aus ganz Europa haben sich von Freitagabend bis Sonntagmorgen zu Konzerten und sportlich-kulturellen Aktivitäten getroffen. Das Festival wurde von vielen Städtepartnerschaftskomitees als Angebot an ihre Jugendlichen genutzt. Neben den deutschen und französischen Teilnehmern, waren viele Jugendliche aus mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern wie Polen, Lettland, Litauen, Tschechien und Kroatien angereist, in denen die Botschaften der beiden Partnerländer das Angebot des DFJW gerne aufgegriffen haben.

### **Sport**

Der deutsch-französische Sportaustausch zeichnet sich durch Kontinuität der Programme aus. Der Deutsche Sportbund/die Deutsche Sportjugend und das Comité National Olympique et Sportif Français sind für das DFJW die Partnerorganisationen mit den größten Mitgliederzahlen in beiden Ländern. Die Sportprogramme nehmen folglich mit ihrer relativ hohen Anzahl innerhalb des außerschulischen Förderbereiches des DFJW einen breiten Raum ein. Hinsichtlich der Inhalte

unterscheiden sich die Sportbegegnungen jedoch wenig von Maßnahmen, die andere Träger der Jugendarbeit durchführen. Der Sport wird als Mittel des interkulturellen Lernens verstanden, das sportliche Miteinander wird häufig von einem Begegnungsprogramm eingerahmt. Die Unterbringung der Jugendlichen erfolgt meist in Familien, wodurch das interkulturelle Lernen im Alltag gefördert wird.

Die Nachfrage nach Seminarangeboten, die Sportaktivitäten und Sprachkurse vereinen, ist in letzter Zeit gestiegen, was sich besonders bei den Outdoor-Sportangeboten des Deutschen Alpenvereins und dem Club Alpin Français bemerkbar gemacht hat.

Festzustellen ist, dass es einen Trend zu Kurzbegegnungen gibt. Viele langjährige Partnerschaften, die vor allen Dingen in grenznahen Regionen (Saarland, Rheinland-Pfalz, Burgund) angesiedelt sind, führen mehrere kurze Begegnungen ohne DFJW-Zuschuss durch.

Im Bereich Leistungssport wurde von den deutschen und französischen Fachverbänden, die sich im deutsch-französischen Austausch engagieren, im vergangenen Jahr ein Katalog mit Qualitätskriterien verabschiedet. Die beteiligten Verbände haben sich auf diese Weise klar zur inhaltlichen Weiterentwicklung der deutsch-französischen Lehrgänge als ein Feld interkulturellen Lernens für junge Leistungssportler positioniert und der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Leistungssport einen klaren inhaltlichen Rahmen gegeben.

*Im Jahr 2002 hat das DFJW 277 Sportprogramme gefördert.*

### **Musisch-kultureller Bereich**

Die Programme verlaufen ebenfalls unter dem Zeichen von Stabilität im Rahmen von festen Partnerschaften. Durch eine neue Zentralstelle auf deutscher Seite wird dieser Austausch in Zukunft sicherlich noch eine Neuerung erfahren. Bei den Musikprogrammen überwiegen weiterhin die deutsch-französischen Chöre und klassische Musik. Hip-Hop-, Rap- oder Technoprogramme sind weiterhin eine Ausnahme. Die Begegnungen im Bereich Amateurtheater eignen sich naturgemäß besonders zur Kommunikation und Sprachanimation.

*Im Jahr 2002 wurden 73 musisch-kulturelle Programme gefördert.*

### **Wissenschaft und Technik**

Die Programme des Bereiches bedürfen weiterhin einer intensiven Betreuung, um aus den punktuellen deutsch-französischen Veranstaltungen stabile bilaterale Partnerschaften im Sinne der Richtlinien zu machen, die sich auch unterhalb der zuständigen Dachorganisationen durchsetzen.

*Im Technik-Bereich wurden 10 Programme unterstützt.*

### **Projekte im Rahmen des DFJW-Sonderfonds « Jugendsolidarität »**

Neben dem Deutschen Bundesjugendring unterstützte das DFJW deutsch-französische bzw. trinationale Projekte aus Mitteln des DFJW-Sonderfonds "Jugendsolidarität" .

So veranstalteten das Interkulturelle Netzwerk (Berlin) und Europa-Direkt e.V. (Dresden) vom 9. - 16.10.2002 ein trinationales Workcamp in Trebsen bei Leipzig, an dem 21 junge Leute aus Deutschland (Brandenburg), Frankreich (Bretagne) und Polen (Wroclaw) teilnahmen. Den Arbeitsschwerpunkt dieser Maßnahme bildeten Renovierungsarbeiten am unter Denkmalschutz stehenden Schloss Trebsen an der Mulde. Trebsen wurde schwer vom Hochwasser getroffen, die in jahre-langer Arbeit erfolgte Renovierung wurde zum Teil durch die Flut ruiniert.

Vom 16. - 23.11.2002 organisierten o.g. Verbände ein zweites trinationales Workcamp mit Unterstützung des DFJW. Ende November wurden im Rahmen eines deutsch-französischen Workcamps Renovierungsarbeiten in einer Jugendeinrichtung in der Nähe von Dresden durchgeführt. Die jungen Franzosen aus Montpellier waren in der Ausbildung zum Elektriker, während die deutschen Jugendlichen aus einem überbetrieblichen Ausbildungsbetrieb in Berlin kamen. Ferner fand mit Unterstützung des DFJW im Dezember 2002 in Frankfurt/Oder ein EuroCamp mit 50 Kindern aus der Partnerstadt Nîmes statt, deren Familien unter dem Hochwasser in Frankreich Ende August 2002 gelitten haben.

## Schulaustausch

Trotz der abnehmenden Anzahl von Schülern die in Frankreich die Partnersprache lernen, was für Deutschland in geringerem Maße zutrifft, bleibt die Anzahl der Schüleraustausche beachtlich. Sie sind so zahlreich, dass hierfür nicht der volle Tabellensatz ausgezahlt wird, obwohl das Budget des Schulbereichs 2002 durch interne Umverteilung von 12 auf 20% des Gesamtbudgets erhöht wurde. Diese Subventionen ermöglichen es jedoch, die pädagogische Kontinuität der Schulpartnerschaften zu gewährleisten. Das DFJW erfährt in diesem Bereich auf französischer Seite große Unterstützung von den correspondants académiques und DARIC in den Rektoraten. In Deutschland sind die entsprechenden Partner des DFJWs die Austauschreferenten der Länder und der Pädagogische Austauschdienst.

Was die Organisation der Programme betrifft, gilt es an dieser Stelle das enorme Engagement der Lehrer und Eltern hervor zu heben!

Diese Programme ermöglichen es den Jugendlichen, das Familien- und Schulleben im anderen Land zu entdecken und sich an die Sprache des Partners zu gewöhnen. Der Schulaustausch stellt also ein exzellentes Mittel dar, um die Gegebenheiten des anderen Landes kennen zu lernen. Diese Austauschprogramme entwickeln sich zwischen den Partnerschulen zu wahrhaft themenbezogenen pädagogischen Projekten.

### Primarstufe

Der Austausch findet meistens in Unterkünften statt, die für den Empfang von Schulklassen ausgerüstet sind. Die Schüler der Grundschule beherrschen noch nicht die Partnersprache, die Lehrer führen die Schüler mit Spiel, Gesang und Entdeckung der Umgebung an die Sprache heran.

Angesichts der Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts an der Grundschule in Frankreich und Deutschland gewinnen diese Programme an Bedeutung.

Das Referat „Kennenlernen und Entdecken“ des DFJW beteiligt sich gemeinsam mit „La ligue française de l'Enseignement“ an der Erstellung eines Internetauftritts für Grundschulklassen der „ligue française de l'Enseignement“ und – in Zusammenarbeit mit dem Referat IV - an der Entwicklung des Projekts Tele-Tandem.

*Im Jahr 2002 wurden in diesem Bereich 400 Austauschprogramme subventioniert.*

### Sekundarstufe

#### Programme im Partnerland

Etwa 3.000 Austauschprogramme haben letztes Jahr zwischen unseren beiden Ländern im Bereich der allgemeinbildenden Schulen stattgefunden. In der Regel bestehen die französischen Gruppen aus Schülern unterschiedlicher Klassen (wegen des Rückgangs der deutschen Sprache müssen unterschiedliche Niveaus zusammengelegt werden), während die deutschen Gruppen aus der selben Klasse bestehen. Es sei daran erinnert, dass zwischen Frankreich und Deutschland etwa 4800 Schulpartnerschaften bestehen.

Um die Qualität der Begegnungen zu sichern, bietet das DFJW ein breites Programm an Information und Ausbildung an. Zunächst gilt es, mit den Lehrern in Kontakt zu treten, die sich im Austausch engagieren und die oft unter mangelnder institutioneller Anerkennung leiden und mit den Verwaltungsbehörden zu kämpfen haben. Daher haben die Verantwortlichen des Bereichs an zahlreichen Lehrerfortbildungen teilgenommen, wie beispielsweise an den Deutschlehrertagen in Frankreich oder den Versammlungen, die in Frankreich und Deutschland von den Instituts Français, den Goethe-Instituten und den Zentren für Lehrerfortbildung organisiert werden. Auf Anregung des DFJW arbeiten immer mehr Lehrer an einem Projekt und heben die Entdeckung der Alltagskultur des anderen Landes und die interkulturelle Problematik hervor. Interdisziplinäre Projekte mit Lehrern anderer Fachbereiche arbeiten an Themen wie Umwelt, Geschichte (insbesondere am Thema des Gedenken), Wirtschaft und Kunst.

Im Vorfeld der Begegnungen benutzen die Jugendlichen und ihre Lehrer Informationstechnologien um sich über das andere Land und die Partnerstadt und über die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gegebenheiten zu informieren. Der klassische schulische Briefwechsel wird durch e-mail ersetzt. Häufig wird der Austausch auf der Internetseite der jeweiligen Schule festgehalten.

### Drittortbegegnungen

*Etwa 200 Programme haben an Drittorten stattgefunden.* Die pädagogische Herangehensweise an die Begegnung ist eine andere und die Lehrer müssen auch die Betreuung und Animation übernehmen. Für diese Art Programme geht es vor allem darum in der Gruppe zu leben, das Zusammenleben und das gemeinsame Gestalten zu erlernen. Diese Programme haben nicht zwangsläufig ein bestimmtes Thema, aber betonen neben der Entdeckung der Umgebung auch Bewegung und Sport. Zahlreiche Landschulheime auf dem Land und am Meer aber auch Klassenfahrten zur Entdeckung des deutsch-französischen Kulturerbes haben in beiden Ländern stattgefunden.

### Programme mit den Überseedepartements und –territorien

Die deutsch-französische Woche auf La Réunion 2001 hat gezeigt, wie sehr Deutsch als Fremdsprache zunehmen kann, sobald der Sprachunterricht systematisch mit Austausch verbunden wird (1960 2 Deutschlehrer, z.Zt. sind es 160). Etliche Klassen aus Deutschland und La Réunion betreiben Briefwechsel und organisieren Austauschbegegnungen. Dank der Unterstützung des DFJW und der Gebietskörperschaften sind im Jahr 2002 mehr als 700 Schüler nach Deutschland gereist. Außer La Réunion nehmen noch weitere Überseedepartements wie Guadeloupe und seit kurzem auch Guyane am Schüleraustausch mit Deutschland teil.

### Trinationale Programme

Im Rahmen der bestehenden Schulpartnerschaften zwischen deutschen und französischen Schulen und weiteren Ländern hat Schulaustausch auch Partner aus Drittländern aus der EU, Zentral- und Osteuropa oder Nordafrika mit einbezogen. Im Mittelpunkt solcher Austauschbegegnungen stehen die interkulturelle Dimension oder Themen wie die Europäische Union und ihre Erweiterung.

### **Individuelle Programme**

Das DFJW bemüht sich in besonderem Maße um individuellen Schüleraustausch: Besonders motivierte Schüler sind an einem längeren Aufenthalt interessiert, bei dem sie über das Erlernen der Sprache hinaus auch eine interkulturelle Erfahrung machen können, die unabdingbar ist, wenn sie die zukünftigen, kompetenten Akteure Europas werden wollen.

### Das Voltaire-Programm

Dieses Programm richtet sich an Schüler der 10. Klasse in Deutschland und an Schüler der Seconde in Frankreich. Es ermöglicht ihnen einen 6-monatigen Aufenthalt in einer Schule des anderen Landes. Dieser Austausch beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit: die Schüler empfangen im Gegenzug ihren Austauschpartner und zeigen ihm ihr Land. Die Franzosen gehen von März bis September, die Deutschen kommen von September bis Februar des darauffolgenden Jahres (11. Klasse) nach Frankreich.

*Im Jahr 2002 konnten 250 Voltaire-Stipendien an Schüler der Seconde und der 10. Klasse vergeben werden (zur Erinnerung: im Jahr 2000 waren es nur 20).*

Mit der Unterstützung der Education Nationale und des Pädagogischen Austauschdienstes wird die Information über das Programm in den Académies und Ländern verbreitet. Dank der Bemühungen von Brigitte Sauzay, Kanzlerberaterin für deutsch-französische Beziehungen, und der deutschen Botschaft in Frankreich haben Stiftungen und Unternehmen einer Partnerschaft zugestimmt und Stipendien übernommen.

Die Partner aus dem öffentlichem und privatem Sektor erkennen das Engagement der Jugendlichen (aber auch das ihrer Lehrer, Schulleiter und Eltern), die Qualität des Programms und das intensive interkulturelle Lernen an. Diese Schüler, die sehr von ihrer Erfahrung im anderen Land geprägt sind und denen viel an der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Dienste Europas liegt, könnten mittelfristig den Kern der Zivilgesellschaft unserer beider Länder bilden.

### Das individuelle Dreimonatsprogramm

Mit Voltaire ist die Nachfrage nach einer kürzeren Version (drei statt sechs Monate) stark gestiegen: *250 Teilnehmer im Jahr 2000, über 450 im Jahr 2001 und 600 im Jahr 2002!!* Dieses Programm richtet sich im übrigen an eine größere Altersgruppe als Voltaire, da es den Austausch Schülern von der 8. bis zur 11. Klasse ermöglicht. Darüber hinaus müssen die Schüler selbst ihre Austauschpartner in der Partnerschule finden. Diese Art Austausch integriert sich bestens in regionale Partnerschaften, die zwischen Berlin und Ile de France und zwischen der Académie von Rennes und Brandenburg gegründet wurden.

### **Institutionelle Kooperation**

Das DFJW nimmt regelmäßig an den Arbeitsgruppen der deutsch-französischen Expertenkommission des allgemein- und berufsbildenden Schulwesens und an spezifischen Arbeitsgruppen, die von den Bildungsministerien beider Länder beauftragt werden, teil.

In diesem Zusammenhang ist auch die Förderung der Austauschprogramme zu nennen, die sich im Rahmen des Programms zur Kooperation und Entwicklung der Europazüge/bilingualen Züge und des Sprachgebrauchs der Partnersprache an Schulen abspielen. Nicht zu vergessen ist auch die Unterstützung, die die DFJW-Vertreter in den französischen Rektoraten gewährleisten. Die correspondants académiques, die die regionalen Fachinspektoren für Deutsch (IPR d'allemand) oder die Beauftragten für internationale Beziehungen der Académies (DARIC) sind, betreuen und entwickeln die Schulaustauschprogramme wie die DFJW-Partner in den Kultusministerien der deutschen Länder.

Zur jährlichen Austauschreferententagung konnte das DFJW im Jahr 2002 zum ersten Mal auf französischer Seite sowohl die regionalen Fachinspektoren für Deutsch als auch die Beauftragten für internationale Beziehungen der Académies nach Lyon einladen. Die etwa 80 deutschen und französischen Teilnehmer haben sich dort drei Tage lang zu den Themen „Mehrsprachigkeit in Europa“ und „Die PISA-Studie und ihre Folgen“ ausgetauscht. Mit dieser gelungenen Tagung wurde das Interesse an der deutsch-französischen, bildungspolitischen Zusammenarbeit.

## **Beruf und Solidarität**

Für Jugendliche ist es heute oft sehr schwer, den Einstieg ins Berufsleben zu finden. Beruf und Solidarität stellen deshalb für uns zwei sehr wichtige Aufgabenbereiche unserer Arbeit dar.

Hauptziele des Referats „Beruf und Solidarität“:

- ?? Unterstützung von Programmen, die Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern
- ?? Förderung der Berufs- und Sprachausbildung
- ?? Eingliederung benachteiligter Jugendlicher
- ?? Verstärkte Förderung von Austauschprogrammen im sozialen Bereich (Prävention, soziale Eingliederung, etc.)
- ?? Bessere Berufs- bzw. Hochschulausbildung
- ?? Beitrag zur Ausbildung deutsch-französischer Mediatoren

Das DFJW spielt in diesem Bereich die Rolle eines Katalysators. Paralle zu den zahlreichen berufsorientierten Austauschprogrammen vergibt es sehr gezielt Stipendien, beteiligt sich aktiv am Aufbau von Netzwerken zwischen Studenten/Betrieben und arbeitet eng mit den europäischen Instanzen (Europäischer Sozialfonds, Leonardo, etc.) sowie den deutschen und französischen Institutionen (Arbeitsministerien, deutsch-französische Universität, etc.) zusammen.

### **Der Berufsbereich**

**s. Seiten 17 - 18**

Deutsch-französische und trinationale berufsorientierte Austauschprogramme  
Längerfristige Berufspraktika  
Sonderaktionen zum Austausch von Arbeitstechniken und Kenntnissen  
Aufwertung der beruflichen Bildung und des Handwerks in beiden Ländern durch den Austausch

### **Der Hochschulbereich**

**s. Seiten 18 - 21**

Seminare  
Trinationale Seminare  
Aktuelle Themen  
Sonderveranstaltungen  
Praktika  
Qualitative Verbesserung der Programme  
Kulturelle Mediation  
Programme für junge Konservatoren  
Programme für junge Literaturübersetzer

### **Der musisch-kulturelle Bereich**

**s. Seite 21**

## Der Berufsbereich

*Im Jahr 2002 wurden im Berufsbereich 640 Gruppenbegegnungen gefördert, gegenüber 615 im Vorjahr. Hinzu kommen 688 Einzelstipendien für Praktika während der beruflichen Erstausbildung.*

Aus diesen Zahlen wird deutlich: Der Austausch junger deutscher und französischer Auszubildender, Berufstätiger und junger Arbeitsloser wurde in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern in beiden Ländern auf hohem Niveau stabilisiert und weiterentwickelt. Dabei scheitert allerdings eine wesentliche quantitative Ausweitung an Haushaltsgrenzen, Bedarf und Nachfrage überstiegen erneut bei weitem die verfügbaren Mittel.

Die Zusammenarbeit mit dem für interkulturelle Pädagogik zuständigen Referat in der Fortbildung und sprachlichen Ausbildung von Berufsschullehrern und Ausbildern hat sich gut entwickelt: Die Berichte der Teilnehmer an Tandem-Sprachkursen und an Seminaren zum internationalen Austausch sind dermaßen positiv, dass die Zahl der Anmeldungen stark ansteigend ist.

Da noch immer nur jeder hundertste Jugendliche während der gesamten Ausbildungszeit berufsorientierte Auslandserfahrung sammelt, arbeiten wir weiter an der Steigerung der Mobilität dieser Zielgruppe: Dabei geht es insbesondere um die europäische Komponente in der beruflichen Erstausbildung, wie sie in Frankreich durch Modellversuche seit Mai 2002 (Euro pro und „section européenne“) erprobt wird. In Verbindung mit dem Projekt „PractiCert“, bei dem es um die Zertifizierung von durch Auslandspraktika erworbenen Zusatzqualifikationen geht (beruflich, sprachlich, interkulturell), prüfen wir – in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Kultusministerium und dem Rectorat de Dijon - die Übertragbarkeit von Euro-Pro auf das deutsche Ausbildungssystem.

Das Deutsch-Französische Jugendwerk ist in Deutschland eine von zehn Ausgabestellen für den Europass – Berufsbildung, ein einheitliches EU-weites Dokument, das bescheinigt, dass ein Ausbildungsabschnitt im Ausland absolviert wurde. Die 2. Auswertungstagung der deutschen Ausgabestellen fand vom 12. bis 13.5.2002 in Paris in den Räumen des DFJW statt. (In Frankreich wird der Europass nur von den staatlichen Einrichtungen CARIF und DARIC ausgegeben.)

Auslandspraktika während der beruflichen Erstausbildung waren auch der Schwerpunkt einer Regionalaktion, die wir – in Zusammenarbeit mit dem Rathaus der Landeshauptstadt von Niedersachsen - vom 2. bis 5. Mai 2002 in Hannover durchführten. Es fand ein Auswertungstreffen mit deutschen und französischen Praktikanten statt, gefolgt von einem Fachkolloquium im Rathaus, mitsamt Projektbörse, bei der Berufsbildungseinrichtungen im Foyer des Rathauses sehr gelungene Produkte präsentierten als Ergebnis eines gemeinsamen Projektes und einer Praktikanten – Fete in der Musikwerkstatt.

*Die 2002 geförderten 688 Praktika* spiegeln die Unterschiede der Ausbildungssysteme in Deutschland und Frankreich wider: 463 Franzosen absolvierten Praktika in Deutschland, aber nur 225 Deutsche gingen in französische Betriebe. Die Dauer der meisten Praktika in Frankreich betrug 4 Wochen, während das Gros der Franzosen 6 Wochen in Deutschland blieb. Bei den Franzosen verteilten sich die Praktika auf 191 im Bereich Fremdsprachenassistenten, 128 Außenhandel, 39 Landwirtschaft, der Rest verschiedene. Bei den deutschen Praktikanten kamen 158 aus den kaufmännischen Berufen, 39 aus dem Tourismus, Hotel- und Gaststättenbereich. Das Handwerk ist deutlich unterrepräsentiert. Dort, wo vollzeitschulisch ausgebildet wird, ist die Bereitschaft, den Auszubildenden ins Ausland gehen zu lassen, größer als in der dualen Ausbildung. Zudem ist es leichter einen Praktikumsplatz in Deutschland zu finden, weil es hier funktionierende Strukturen (z.B. das Arbeitsamt Rastatt) für die Praktikantenvermittlung gibt.

Die französische Regierung hat uns bis 2004 erhebliche Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds bereit- und weitere ab 2005 in Aussicht gestellt, mit denen arbeitslose Jugendliche (insbesondere junge Frauen) für den europäischen Arbeitsmarkt qualifiziert werden sollen. Dabei nehmen - nach einer regional durchgeführten Qualifizierungsmaßnahme – die französischen Teilnehmer an einem 4-6 wöchigen Intensivsprachkurs mit Einführung in die Kommunikationstechnologien in Deutschland

teil, um dann ein vier- bis sechswöchiges Praktikum in deutschen Betrieben zu absolvieren: In Frankreich könnten ad hoc 200.000 Arbeitssuchende Beschäftigung finden, wenn sie über Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen würden. So verwundert es nicht, dass durch diese Projekte in der ersten Förderphase extrem hohe Beschäftigungsraten in beiden Ländern erreicht werden konnten. Leider ist es im Jahre 2002 nicht gelungen, das deutsch-französische Gleichgewicht wiederherzustellen, was auch die Nutzung der französischen Mittel erschwert.

## **Der Hochschulbereich**

Die Programme des DFJW im Hochschulbereich sind sehr spezifisch und ergänzen die Programme zur Förderung der Mobilität anderer Institutionen oder der Europäischen Union.. Seine Tätigkeit dient der Unterstützung von Programmen zum Erlernen professioneller und interkultureller Kompetenz. Ziel ist die Mobilität junger Studenten und Forscher aus dem deutsch-französischen Raum. Das DFJW wendet sich an Hochschulen, die solche Programme organisieren und an Studenten, die individuell ein Praktikum bzw. einen Studienaufenthalt planen.

Trotz der großen Anzahl von Finanzierungsquellen und Trägern von Austauschprogrammen (DAAD, DFH, europäische Mobilitätsprogramme, etc.) bleibt die Nachfrage groß und übersteigt weitaus unsere Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere für Praktika.

### **Seminare**

Die Hochschulthemenseminare stellen den wichtigsten Teil der Arbeit des DFJW in diesem Bereich dar. Sie ermöglichen, bestehende Kooperationen zwischen Professoren und Studenten zweier Partnerhochschulen zu festigen bzw. neue Kontakte aufzubauen. Die Themen haben einen engen Bezug zu dem unterrichteten Fach, nicht selten sind deutsch-französische Arbeiten fester Bestandteil der Lehrpläne. Die Seminare dienen somit der Erweiterung der Kenntnisse sowie der Verbesserung der Sprach- und interkulturellen Kompetenzen der Studierenden. Die Seminare beruhen auf Gegenseitigkeit und finden i.d.R. während eines Studienjahrs mit denselben Studentengruppen statt.

Diese Programme werden von den Studenten sehr geschätzt, denn sie bilden eine sinnvolle Vorbereitung auf den Langzeit-Studienaufenthalt bzw. das Praktikum. Die Professoren technischer Studiengänge bzw. Ingenieurschulen schließen in ihre Lehrpläne oft den Besuch von Unternehmen ein, bei denen sich die Studenten anschließend um ein Praktikum bewerben können. Es wäre hier zu überlegen, ob diese Seminare im Hinblick auf eine bessere berufliche Eingliederung der Diplomanden nicht noch verbessert werden könnten.

*2002 hat das DFJW im Hochschulbereich ca. 200 Seminare gefördert.*

### **Trinationale Seminare**

Zu vermerken ist die fortschreitende Erweiterung der Seminare auf Universitäten aus Drittländern in Mittel- und Osteuropa (Polen, Tschechien, Ungarn). Die bereits begonnenen Kooperationen der vergangenen Jahre entwickeln sich zu einer dauerhaften Partnerschaft und neue entstehen.

Beispiel: Die trinationalen Seminare mit Ungarn wurden 2002 fortgesetzt. Hinzugekommen ist eine slowakische Partneruniversität (Historisches Institut der slowakischen Akademie der Wissenschaften, HU SAV). Das Seminar befasste sich mit für diese Nachbarländer gemeinsamen historischen Themen. Dank der Unterstützung der slowakischen Regierung (Vize Premier Minister für die europäische Integration) und des ungarischen Bildungsministeriums (Partner des DFJW im Jahre 2000 und 2001), hat das Seminar vom 15. bis 25. April 2002 junge Forscher und Doktoranden der Universität Hamburg und der Association Universités sans frontières zum Thema „*Fragen der Nachbarschaft in Mitteleuropa im Prozess der europäischen Integration. Das Beispiel der ungarisch-slowakischen Beziehungen*“ zusammengebracht.

In dem selben Sinne und auf Initiative des DFJW fand vom 18. bis 26. Juni 2002 in Minsk ein trinationales Seminar mit 30 Studenten und Doktoranden des Otto-Suhr-Instituts der Freien Universität Berlin, des IEP de Grenoble und der Faculté Franco-Bélarusse de Minsk statt.

Nennenswert ist ebenfalls ein trinationales Pilotprojekt für junge leitende Angestellte in der beruflichen Erstausbildung mit dem Institut für Politikwissenschaften von Pristina (Kosovo), der IRA de Lyon (Institut régional d'administration) und der FH für Öffentliche Verwaltung, Kehl. Dieses Experiment wurde vom DFJW ins Leben gerufen und dank ihm vom deutschen und französischen Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellten Hilfsmitteln aus dem Sonderfond ko-finanziert. Dieses Programm wird durch den Verband Peuple et Culture in enger Zusammenarbeit mit dem DFJW koordiniert.

Diese Art von Seminar ist von besonderer Bedeutung, denn sie ermöglicht es, die Studierenden dafür zu sensibilisieren, dass die Forschungsgebiete über Deutschland und Frankreich auf andere EU-Länder zum Zweck vergleichender Arbeiten erweitert werden können. Dadurch wird ihnen bewusst, dass die historischen, soziologischen und kulturellen Wertvorstellungen je nach Kulturraum variieren. Darüber hinaus sieht das DFJW – neben dem wissenschaftlichen und pluridisziplinären Aspekt - die Chance, eine gelungene deutsch-französische Partnerschaft in den Dienst der Versöhnung im erweiterten Europa zu stellen. Sein Ziel ist es, nach dem deutsch-französischen Beispiel die Reflexion über die Komplexität der unterschiedlichen Vorstellungen zur gemeinsamen Vergangenheit und zur Gegenwart, die gemeinsame Analyse der oft mit nationaler Brille gesehener Ereignisse, die progressive Schaffung günstiger Bedingungen für das gemeinsame Leben in Europa und für die EU-Bürgerschaft zu fördern.

*2002 hat das DFJW ca. 20 trinationale Programme gefördert.*

### **Aktuelle Themen**

Auch wenn das DFJW zur Zeit keine speziellen Themen für die von ihm geförderten Seminare vorgibt, hat es dennoch ein besonderes Interesse an gemeinsamen Arbeiten, die lebhaft diskutierte Themen zwischen den Ländern betreffen, wie z.B. die Globalisierung, die Bioethik, die EU-Bürgerschaft, die Organisation des täglichen Lebens in der Stadt sowie im öffentlichen Raum, etc.

Zu dem letztgenannten Thema, hat das DFJW Oktober 2002 ein deutsch-französisches Projekt zwischen der Ecole Nationale du Paysage de Versailles und der Technischen Fachhochschule Berlin gefördert, das sich mit der Neugestaltung von Grünflächen in einem Berliner Stadtteil befasste. Das Projekt wurde von einer Kommission ausgewählt und sollte von Berufsschülern und von Jugendlichen des betroffenen Stadtteils verwirklicht werden. Dieses Projekt ist Teil einer vom Berliner Senat durchgeführten Sanierungs- und Urbanisierungsmaßnahme. Die Stadt Paris ist sehr an den von den Studenten umgesetzten Arbeiten interessiert und hat einem ähnlichen Projekt mit Jugendlichen aus den verschiedenen Stadtvierteln zugestimmt.

Auf dem Gebiet der Architektur und der Stadtplanung, der Kunstgeschichte (z.B. mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte) wurden Seminare zusammen mit neuen Partnern gefördert.

Das DFJW hat weiterhin deutsch-französische Projekte der FEMIS (Ecole Nationale supérieure des Métiers de l'Image et du Son) und der deutschen Partnerhochschulen im Rahmen der zweiten deutsch-französischen Masterclass gefördert. Diese Masterclass wurde durch die vor einem Jahr neu gegründete deutsch-französische Filmakademie Ludwigsburg eingerichtet. Es handelte sich um Fördermittel für Filmproduktionsworkshops während der Filmfestspiele in Angers, Berlin und Cannes.

### **Sonderveranstaltungen**

Im Rahmen seiner Aufgabe, jungen Diplomierten einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, beteiligte sich das DFJW am 4. Deutsch-Französischen Hochschulforum in Mainz "Studieren und arbeiten ohne Grenzen", vom 25. bis 26. Oktober 2002.

Es nahmen über hundert Hochschulen (Universitäten, Grandes Ecoles) und ca. 80 große deutsche und französische Unternehmen teil, daneben Institutionen, die den Studentenaustausch unterstützen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und zog etwa 7.000 Besucher an.

Das DFJW lud über hundert Schüler der Abiturklassen deutscher und französischer Gymnasien (vorwiegend europäische und Abi-Bac Sektionen) zu dem Forum ein, um sie über die Studiemöglichkeiten und Praktika im Nachbarland zu informieren, insbesondere über integrierte deutsch-französische Studiengänge aber auch über den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Den Jugendlichen soll mit dieser Aktion gezeigt werden, welche Perspektiven die deutsch-französische

Zusammenarbeit in Bezug auf Ausbildungsmöglichkeiten bietet. Das Programm fand bei den Gymnasiasten großen Anklang.

Das DFJW beteiligte sich das ganze Jahr über an vielen Messen in Deutschland und Frankreich, wie z.B. den Salons de l'Etudiant in Paris und anderen Städten, wo das DFJW zusammen mit dem DAAD einen gemeinsamen Stand haben und in Deutschland an den von den Arbeitsämtern Berlin und Köln durchgeführten Bildungsbörsen.

Das DFJW und der DAAD haben ebenfalls an gemeinsamen Informationsveranstaltungen teilgenommen, die von den verschiedenen Partneruniversitäten und den Akademischen Auslandsämtern organisiert wurden.

Ebenso haben der DAAD und das DFJW einen Teil des jährlichen Lektorentreffens für die deutschen Lektoren an französischen Universitäten gemeinsam bestritten. Die Lektoren sind oft die Organisatoren von binationalen Programmen mit ihren Studenten. Die deutsche Sprache und die deutsche Kultur werden bei den französischen Studenten stark gefördert.

### **Praktika**

Studenten an Ingenieurhochschulen, Studenten des Grundstudiums (angewandte Sprachwissenschaften), aber auch Studenten integrierter deutsch-französischer Studiengänge (Jura) und technischer Universitäten absolvieren Betriebspraktika, die fester Bestandteil des Studienprogramms sind. Das DFJW stellt für sie, ebenso wie für deutsche Studenten an Hoch- und Fachhochschulen, Stipendien für ein- dreimonatige Praktika bereit, die nicht bereits von anderen Förderinstitutionen wie LEONARDO und SOCRATES unterstützt werden. Die Nachfrage übersteigt bei weitem unsere finanziellen Mittel.

*Das DFJW hat 2002 über 600 Stipendien vergeben.*

### **Qualitative Verbesserung der Programme**

Um eine qualitative Verbesserung der Langzeitpraktika (2 bis 3 Monate) anzustreben, wurden diese einer Evaluierung im Rahmen eines Forschungsprojekts unseres Referats „Forschung und Evaluierung“ unterzogen „*Eintauchen in die andere Kultur? Auswirkungen auf die Mobilität und Identität?*“ Die Studie soll untersuchen, unter welchen Bedingungen Langzeitpraktika stattfinden und messen, in welchem Masse diese, abgesehen von der Erlangung praktischer Kenntnisse, dazu beitragen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben.

In diesem Rahmen hat das DFJW auch erneut seine Partner aus dem Bereich Kunsthochschulen eingeladen, im Juli an einer Sitzung institutionelle Kooperation in der Kunstschule Toulouse teilzunehmen. Ziel dieser Veranstaltung war es, sich über die Entwicklungen im Kunstunterricht und die Bedingungen für die Mobilität von Studenten auszutauschen. Einige Schulen haben z.B. entschieden, ihre Prüfungsausschüsse auch für Externe, wie Künstler, oder Lehrkräfte deutscher Schulen zu öffnen.

### **Kulturelle Mediation**

Das DFJW, zu dessen Aufgaben auch die Berufs-, Sprach- und interkulturelle Ausbildung gehört, trägt auf seine Weise auf dem Gebiet Verlagswesen, literarische Übersetzung und Museumswesen zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch und zur Umsetzung konkreter Kooperationen bei.

### **Programm für junge Konservatoren**

Dieses Programm ermöglicht jungen Konservatoren, Mediatoren, Verwaltungsangestellten in Museen, sich über die Museumskunde im anderen Land zu informieren und eine Kooperation zwischen deutschen und französischen Museen zu entwickeln.

Ein Einführungsseminar erklärt die Ziele des Programms - gemäß der pädagogischen Aufgaben des DFJW - und die konkrete Organisation der Praktika. Es folgt ein binationaler Sprachkurs von vier Wochen und ein zweimonatiges Praktikum in einem Museum im Nachbarland. Während des Aufenthalts lernen die Jugendlichen, wie man Sammlungen organisiert und strukturiert, Ausstellungen vorbereitet, etc.

Der Aufenthalt endet mit einem Auswertungsseminar. In der Regel dienen diese Aufenthalte dazu, die Sprach- und Berufskennnisse auszubauen, sie ermöglichen, eine Langzeitkooperation zwischen

Museen anzusteuern. Folgende Museen haben Praktikanten aufgenommen: Centre National d'Art et de Culture Centre Georges Pompidou, Galerie Nationale du Jeu de Paume, Musée Carnavelet (Paris), Staatliche Kunstsammlung Dresden, Hamburger Kunsthalle (Hamburg), Kunstsammlung NRW (Düsseldorf).

Dieses Programm wurde gemeinsam vom Haus der Geschichte (Bonn), der Direction des Musées de France (Paris), dem Musée Royal de l'Armée et d'Histoire Militaire (Brüssel), organisiert.

*2002 haben 15 junge Konservatoren an dem Programm teilgenommen.*

### **Programm für junge Literaturübersetzer**

Das vom DFJW 1999 initiierte deutsch-französische Programm für junge Literaturübersetzer ist in Bezug auf die berufliche Eingliederung sehr erfolgreich. Nach Ende des Programms 2002, haben die jungen Literaturübersetzer interessante Gelegenheiten wahrnehmen können, wie z.B. Übersetzungsverträge mit den Editions Alexander für „Le film qu'on ne voit pas“ von Jean-Claude Carrière, oder den Verlag der Autoren, den Piper Verlag, oder anderen Hilfseinrichtungen auf dem Übersetzungsgebiet.

### **Musisch-kultureller Bereich**

Am 5. Juli 2003 wird das DFJW seinen 40. Geburtstag in Cap d'Ail (Alpes-Maritimes) feiern. Das Fest wird im „Centre Méditerranéen d'Etudes Françaises » (CMEF) stattfinden. Das Zentrum, dessen wunderschönes Amphitheater durch Jean Cocteau gestaltet wurde, ist eine langjährige Partnerorganisation des DFJW und sein Gründer, Jean Moreau, einer der Pioniere der internationalen Jugendarbeit in Frankreich.

Die künstlerische Leitung des Fests wird durch Milan Sladek übernommen, der zahlreiche Projekte im Theater- und Pantomimenbereich mit dem DFJW durchgeführt hat.

Die Hauptpartner des DFJW, die im künstlerischen und beruflichen Bereich tätig sind, sowie ca. 450 Künstler aus verschiedenen Sparten – u.a. klassische Musik, Jazz, zeitgenössische Musik, Theater, Graphik und Gastronomie- wurden gebeten, Eigenprojekte zum Thema „Orpheus“ zu entwickeln. Die beteiligten Einrichtungen wurden zu einem ersten Treffen 2001 eingeladen und haben Vorbereitungsworkshops und Proben im Jahre 2002 durchgeführt.

Die Jugendlichen und ihre Leiter bzw. Lehrer haben ihr Know-How und ihre Erfahrungen eingebracht, um ein Projekt von A bis Z - vom Bühnenbild zu Kostümen, von der Musik oder dem Tanz bis zum Festessen - selber zu entwickeln.

## Interkulturelle Ausbildung

Die vom DFJW geförderten Begegnungen folgen einem pädagogischen und sprachlichen Konzept, um ein hohes Qualitätsniveau zu gewährleisten. Eine gute Vorbereitung ist ebenso wichtig wie die anschließende Auswertung. Es ist unsere Aufgabe, die Verantwortlichen von Begegnungen (oft Freiwillige) bei ihrer Arbeit, die nicht immer einfach ist, zu unterstützen. Aus diesem Grunde bieten wir Praktika und Seminare an, die dazu dienen, die adäquaten Qualifikationen, die für eine erfolgreiche Begegnung nötig sind, zu erlangen.

Der Bereich „Interkulturelle Ausbildung“ des DFJW bietet ein vielfältiges Aus- und Fortbildungsangebot für die (zukünftigen) Veranstalter von Begegnungen, Grundausbildungen sowie übergreifende Fortbildungen, z.B. zu aktuellen Themen der Jugendarbeit oder zur Dynamik von bi- oder multikulturellen Gruppen an. Das Erlangen dieser Kenntnisse und Fähigkeiten sowie deren praktische Anwendung sind für den erfolgreichen Ablauf internationaler Jugendbegegnungen außerordentlich wichtig.

### **Pädagogische Aus- und Fortbildung**

s. Seiten 23 - 25

Aus- und Fortbildungen der Partnerorganisationen  
Aktivitäten im Vorschul- und Grundschulbereich  
Lehrerfortbildung  
Aktivitäten im Berufsbereich  
Aktivitäten im trinationalen Bereich  
Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter und der Ausbilder der Verbände  
Reflexionsreihe Jugendkulturen

### **Sprachliche Ausbildung**

s. Seiten 25 - 26

Pädagogische Methoden  
Stipendien für Sprachkurse  
„Tandem“-Kurse  
Projekt Teletandem  
Sprachanimation  
Gruppendolmetscherkurse  
Außerschulische Kurse

## **Pädagogische Aus- und Fortbildung**

Das Jahr 2001 war aufgrund des Umzugs von Bad Honnef nach Berlin und der personellen Neubesetzungen im Bereich mehr ein Jahr des Übergangs gewesen, bei dem dennoch gleichzeitig die notwendige Kontinuität in der Arbeit garantiert sowie neue Impulse gesetzt werden konnten. Im Jahre 2002 konnten einerseits die bewährten Aktivitäten fortgesetzt und gleichzeitig die neuen Akzentsetzungen insbesondere in den Bereichen der Lehrerfortbildung und der Balkan-Programme verstärkt werden. Das wichtigste Anliegen bestand dabei in der Unterstützung all derer, die für den vom DFJW geförderten Austausch Verantwortung tragen.

### **Aus- und Fortbildungen der Partnerorganisationen**

Das pädagogische Aus- und Fortbildungsangebot der Partnerorganisationen des DFJW zeichnete sich auch im Jahr 2002 durch Vielfältigkeit und Themenreichtum aus: Grundausbildungen und übergreifende Fortbildungen, Fortbildungen in speziellen pädagogischen Methoden (Theater, Tanz, Körpersprache, Spiele, Musik, Internet) und für spezielle Zielgruppen (Sport und Schule), Fortbildungen für Begegnungen mit regionalen Schwerpunkten (Mittel- und Osteuropa, Mittelmeerraum, Südosteuropa) und zu aktuellen Themen der Jugendarbeit (insbesondere Gewalt- und Diskriminierung) sowie zum Umgang mit Konflikten. Nach 2001 wurden auch 2002 experimentelle Ausbildungszyklen B.A.F.A.-Juleica angeboten, an deren Ende sowohl das „Brevet d’Aptitude aux Fonctions d’Animateur“ als auch die Jugendleiter-Card vergeben wurden.

*Programme: 168, davon 38 binationale Programme in Frankreich, 33 binationale Programme in Deutschland, und 97 trinationale Programme in Frankreich, Deutschland und Drittländern. Teilnehmerzahl: 2.718, davon 1.149 aus Deutschland, 1.116 aus Frankreich und 453 aus Drittländern.*

### **Aktivitäten im Vor- und Grundschulbereich**

Seit dem Jahr 2001 werden vom Bereich Pädagogik sowohl die Kindersprachkurse wie auch der Grundschullehreraustausch organisatorisch und pädagogisch betreut. Die Nachfrage für die Kindersprachkurse ist in beiden Ländern deutlich steigend. - Im Jahr 2002 befasste sich eine Arbeitsgruppe mit der Aktualisierung und Neugestaltung des Materialbands „Wollis und Knollis“, einer Arbeitsmappe mit pädagogischem Material für frühkindlichen Deutschunterricht, die am Ende des Jahres in Druck gehen konnte. - Was den Grundschullehreraustausch betrifft, nehmen im Jahr 2002/2003 50 deutsche Grundschullehrer und 48 französische daran teil – in Kontinuität zum letzten Jahr ist damit die Tendenz weiter steigend. Für die neuen Teilnehmer des Programms fand im Juni eine allgemeine Informationsveranstaltung statt, im August ein Sprachkurs sowie eine pädagogische Vorbereitungstagung und im Dezember eine pädagogische Zwischenauswertung. Wie auch ihre Vorgänger erklärten sich die Teilnehmer bereit, dieses Jahr und in den nächsten Jahren in regelmäßigen Abständen Fragebögen auszufüllen, die als Grundlage zur Erforschung von Aus- und Nachwirkungen des einjährigen Auslandsaufenthalts auf Einstellungen und Verhaltensweisen der Grundschullehrer dienen sollen.

*Im Schuljahr 2001/2002 haben 197 Gruppen mit 1.724 deutschen und 408 französischen Kindern einen Zuschuss für außerschulische Sprachkurse erhalten.*

### **Lehrerfortbildung**

Im Jahre 2002 hat das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) zusammen mit dem Centre International d’Etudes Pédagogiques (CIEP) und der Association pour le Développement des Echanges et de la Comparaison en Education (ADECE) erstmals eine Herbstuniversität des französischen Erziehungsministeriums zum Thema „Schüleraustausch und internationale Öffnung der Bildungssysteme“ in Frankreich durchgeführt. Diese Herbstuniversität, an der 20 deutsche und 50 französische Vertreter der jeweiligen Schulsysteme (Ausbilder, Lehrkräfte und Verwaltungspersonal) sowie Referenten aus Italien, Österreich, Frankreich und Deutschland teilgenommen haben, fand vom 27. - 31. Oktober 2002 in Sèvres (bei Paris) statt. Während dieser Herbstuniversität mit internationalen Charakter wurde zuerst eine Bestandsaufnahme des deutsch-französischen Schulaustauschs vorgenommen sowie innovative deutsch-französische und internationale Vorgehensweisen in diesem Bereich vorgestellt. Die speziellen Herausforderungen des Schulaustauschs und des interkulturellen Lernens wurden herausgearbeitet sowie Aus- und Fortbildungsperspektiven im Hinblick auf die Internationalisierung der Schulsysteme erarbeitet.

Im Jahre 2003 wird das DFJW mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) eine 2. Herbstuniversität zum Thema „Der interkulturelle Austausch als pädagogisches Projekt“ in der Nähe von Weimar organisieren.

Diese Herbstuniversitäten entsprechen den Bestrebungen des DFJW, die Aus- und Fortbildung der bei Schulaustauschprogrammen engagierten Lehrkräfte zu verstärken. In dieser Hinsicht war das DFJW auch an mehreren Fortbildungsprogrammen beteiligt, die von den für die Lehrerausbildung zuständigen Stellen in Frankreich in Deutschland angeboten wurden.

#### **Aktivitäten im Berufsbereich**

Seit 1996 organisiert der Bereich Pädagogik in Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben und Culture et Liberté eine Grundausbildung für Berufsschullehrer, die Begegnungsmaßnahmen organisieren. Die in den letzten Jahren sowie dieses Jahr gesammelten Erfahrungen wurden in schriftlicher Form zusammengetragen, um einen „Leitfaden“ mit konkreten Anwendungsmodulen für weitere Ausbildungen in diesem Bereich zu entwerfen. Dieser Leitfaden ist unter dem Titel „Formation à la pédagogie interculturelle des échanges dans le secteur professionnel et technologique“ am Ende des Jahres erschienen. Eine deutsche Fassung ist in Arbeit. – Im November 2003 wird erstmals eine Ausbildung für Berufsschullehrer zur Vorbereitung von Auslandspraktika angeboten werden. Dies wird in Zusammenarbeit mit dem Referat „Beruf und Solidarität“ und dem Bereich Forschung geschehen. Das Büro Pädagogik wirkt außerdem in Zusammenarbeit mit dem Bereich „Beruf“ an der Arbeitsgruppe „Practicert“ zur Zertifizierung von Auslandspraktika mit.

#### **Aktivitäten im trinationalen Bereich**

Die Arbeit des DFJW in und mit Südosteuropa geht zurück auf den Wunsch der deutschen und der französischen Regierung, die das DFJW beim deutsch-französischen Gipfel vom Mainz am 9. Juni 2000 dazu eingeladen hatten, seine trinationalen Aktivitäten auf die Balkanländer auszuweiten und dafür einen Sonderfonds zur Verfügung gestellt haben. In der Folgezeit wurden vom DFJW in Zusammenarbeit mit seinen Partnerorganisationen verschiedene Austauschprojekte mit Bosnien-Herzegowina, dem Kosovo, Kroatien, Mazedonien und Serbien in die Wege geleitet. Da diese Initiativen für die Organisatoren eine besondere pädagogische, interkulturelle und politische Herausforderung darstellen, hat das DFJW beschlossen, für die daran beteiligten Verantwortlichen eine Zusatzqualifikation in Form eines spezifischen und übergreifenden Fortbildungszyklus zu organisieren. Die erste Phase dieses Ausbildungszyklus hat vom 23. bis zum 28. März 2002 in Berlin stattgefunden, die zweite vom 1. bis 8. Juni 2002 in Dubrovnik und Mostar und die dritte Phase wird vom 14. bis 21. März 2003 in Sète stattfinden. Konkret beteiligt sind an diesem Fortbildungszyklus Vertreter von Nichtregierungsorganisationen aus Frankreich, Deutschland, Bosnien-Herzegowina, dem Kosovo, Kroatien, Mazedonien und Serbien. Im Anschluss an diesen Fortbildungszyklus soll eine Dokumentation herausgegeben werden.

Neben den Aktivitäten in Südosteuropa gilt das Augenmerk dem Bereich Pädagogik insbesondere dem Mittelmeerraum sowie Mittel- und Osteuropa. Im Jahr 2004 soll zusammen mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk ein Auswertungszyklus zu deutsch-französisch-polnischen Programmen begonnen werden. Eine erste Vorbesprechung hat dazu stattgefunden. - Was den Mittelmeerraum betrifft, so organisieren mehrere Partner, mit denen der Bereich Pädagogik in engem Kontakt steht, Fortbildungen für Multiplikatoren (Tunesien, Marokko, Algerien).

*Trinationale Programme: 97*

*Teilnehmeranzahl: 1.419, davon 491 aus Deutschland, 475 aus Frankreich und 453 aus Drittländern.*

#### **Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter und der Ausbilder der Verbände**

Die Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter des DFJW und der Ausbilder der Verbände im September in Leipzig war in zwei Teile untergliedert: In einem ersten Teil ging es um die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter des DFJW – bei denen ein progressiver Generationenwechsel in Gange ist -, die gegenseitigen Erwartungen sowie um die aktuelle Situation der deutsch-französischen Arbeit in den Verbänden. Der zweite Teil der Tagung widmet sich folgendem Thema: „Lust auf Politik - Das Politische im Deutsch-Französischen und das Deutsch-Französische in der Politik“. Die Auseinandersetzung mit den politischen Dimensionen unserer Arbeit geschah vor allem in Form eines „Open Space“, durch das ermöglicht wurde, ausgehend von den Interessenschwerpunkten der Teilnehmer verschiedenste Facetten des Themas zu bearbeiten, neue Ideen zu entwickeln und Absprachen für deren Umsetzung zu treffen. Aus dieser Tagung ist unter anderem die Idee hervorgegangen, ein Seminar zum Thema „Herausforderung USA: Deutschland, Frankreich und die

USA“ zu organisieren, das nun im Rahmen der „40 Projekte“ des DFJW im Mai 2003 in Berlin stattfinden wird.

### **Reflexionsreihe Jugendkulturen**

Im Jahr 2001 war eine Reflexionsreihe zum Thema „Jugendkulturen und deutsch-französische Jugendarbeit“ begonnen worden, die 2002 fortgesetzt wurde und zu einem vorläufigen Ergebnis geführt hat. Im Mittelpunkt dieser Reflexion stand die Frage, inwieweit sich Verhalten, Einstellungen und Denkweisen von Jugendlichen in Frankreich und Deutschland in den letzten Jahren entwickelt haben und welche Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit im deutsch-französischen Bereich daraus zu ziehen sind. Nach zwei ersten Arbeitstagen mit pädagogischen Mitarbeitern und Ausbildern wurden sechs Arbeitsthemen definiert, die als besonders wichtig erschienen und die in der Folge in einer weiteren Tagungen aufgegriffen und vertieft wurden. Es handelt sich um folgende sechs Themen: Die schwer / nicht erreichbaren Jugendlichen; Jugendaustausch mit Kindern (7-11 Jahre); Interkulturelle Kompetenzen als Faktor der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung; Lokale und internationale Jugendarbeit; Künstlerisch-kulturelle Aktivitäten; Die politischen Dimensionen der deutsch-französischen Jugendarbeit. Die Arbeitspapiere zu diesen sechs Themen sind in einer vorläufigen Dokumentation zusammengefasst worden, die unter anderem an die pädagogischen Mitarbeiter verteilt wurde. Wie sehr diese Reflexionsreihe als Denkanstoss dient, zeigt sich auch darin, dass das Thema „Die politische Dimension des Deutsch-Französischen“ einige Monate später zum Thema der Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter wurde und dass einige der Themen auch im Forum „Das DFJW – Experimentierfeld im Dienste einer europäischen Zivilgesellschaft“ in Sanary 2003 anlässlich des 40jährigen Geburtstags des DFJW aufgegriffen werden.

### **Der Sprachbereich**

In einer Studie hat die Europäische Kommission festgestellt, dass das Fehlen von Sprachkenntnissen ein wesentlich größeres Mobilitäts-Hindernis darstellt als administrative Hürden wie z.B. die Anerkennung von Studienabschlüssen, Unterschiede im Steuer- und Sozialversicherungswesen etc.

Das DFJW legt seit seines Bestehens großen Wert auf die sprachliche und interkulturelle Dimension im Austausch. Ein oder mehrere Sprachen zu sprechen ermöglicht gegenseitiges Kennen lernen, Verständigung und Mobilität. Kenntnisse in der Fremdsprache sind unerlässlich für Kommunikation und Austausch. Sprachaktivitäten bilden deshalb eine wesentliche pädagogische Grundlage für alle Begegnungsprogramme (Sport, Beruf, Kultur, Kunst, Wissenschaft etc.).

*Im Jahr 2002 wurden im Sprachbereich 640 Programme gefördert.*

Die Sprachaktivitäten des DFJW verteilen sich auf folgende Bereiche :

#### **Pädagogische Materialien**

Im September 2002 wurde eine überarbeitete Auflage des Glossars « Engagement citoyen/ Bürgerengagement/Civic commitment » herausgegeben. Auch die in den Vorjahren veröffentlichten Glossare finden nach wie vor großen Anklang bei einem breiten Publikum. Eine große Anzahl von Glossaren wurde anlässlich des vom DFJW organisierten Europäischen Jugendfestes auf der Loreley im Juni 2002 verteilt und im Rahmen einer Informationskampagne an unsere Partnerorganisationen verschickt.

Das DFJW hat Arbeitsmaterialien zur „Sprachanimation in deutsch-französischen Jugendbegegnungen“ herausgebracht und fördert die Herstellung weiterer Materialien, die von seinen Partnern zu diesem Thema entwickelt werden. Seit Sommer 2002 ist dieses Material auch auf einer CD-Rom Sprachanimation verfügbar, deren erste Auflage mit 5.000 CD-Roms bereits nach vier Monaten vergriffen war. Die 2. Auflage wurde noch vor Ende des Jahres in Auftrag gegeben.

#### **Sprachkursstipendien**

Diese Stipendien richten sich an junge Berufstätige und Studenten, die sich auf einen Arbeits- oder Studienaufenthalt im anderen Land sprachlich vorbereiten wollen bzw. an Mitarbeiter in deutsch-französischen Begegnungsprogrammen.

Im Jahr 2002 wurde eine Informationskampagne gestartet, die die Sprachkursstipendien bei Ausbildungsstätten im universitären und beruflichen Bereich sowie bei den Gandes Ecoles, den Handwerks- und Handelskammern bekannt machen sollte. Trotz dieser Kampagne wurden nur *74 Sprachkursstipendien an junge Franzosen vergeben im Vergleich zu 110 Stipendien auf deutscher Seite*. Wir werden dieses Ungleichgewicht analysieren und sowohl die Bekanntmachung als auch die Teilnahmebedingungen an diesem Programm überdenken.

### **Binationale Sprachkurse nach der Tandemmethode**

Die Tandemkurse ermöglichen eine besondere und effektive Art des Spracherwerbs. Franzosen und Deutsche nehmen gemeinsam an einem Sprachkurs teil, der von einem deutsch-französischen Team geleitet wird. Binationale Sprachkurse eignen sich insbesondere für Lerngruppen, deren Teilnehmer aus dem gleichen Fach oder der gleichen Branche kommen (Verlagsleute, etc.). Die Sprachkurse, die sich an deutsche und französische Berufsschullehrer richten, sind nach wie vor sehr erfolgreich. 2002 konnte zum zweiten Mal ein Aufbaukurs für diese Zielgruppe durchgeführt werden. Im gleichen Jahr wurde zum ersten Mal eine Fortbildung für Grundschullehrer zum Einsatz der Tandemmethode in Schulaustauschprogrammen angeboten. Es zeigt sich, dass Teamer von schulischen und außerschulischen Begegnungen, die an vom DFJW angebotenen Weiterbildungen teilgenommen haben, Elemente der Tandemmethode umsetzen, wenn auch nicht immer im Kontext eines Intensivsprachkurses.

Nichtsdestotrotz mussten 2002 leider auch Kurse abgesagt werden. Diesbezüglich ist eine Auswertung mit den Partnern vorgesehen, bei der die Gründe für den Teilnehmermangel gesichtet und neue Strategien für die Bekanntmachung der Kurse entwickelt werden sollen.

### **Projekt Tele-Tandem**

Dieses Projekt, das den Spracherwerb im Tandem über Internet und Video-Konferenz fördern soll, wurde 2002 gestartet und ist für einen Zeitraum von zwei Jahren angelegt. Für die Betreuung und die wissenschaftliche Auswertung des Projektes wurde eine Expertengruppe gegründet. Eine Internetseite wurde erstellt, auf der grundlegende Texte sowie praktische Handreichungen für die Umsetzung von Tele-Tandem zur Verfügung gestellt werden sollen ([tele-tandem.org](http://tele-tandem.org)). Es wurden Pilotschulen ausgewählt, die in einem ersten Schritt eigene didaktische Materialien entwickeln sollten.

### **Sprachanimation**

Immer mehr Partner des DFJW integrieren eine Sprachanimation in ihre deutsch-französischen Jugendbegegnungen. Das DFJW organisiert und subventioniert jedes Jahr Fortbildungen zur Sprachanimation. Im Jahr 2002 wurden zwei Fortbildungen des DFJW zur Sprachanimation durchgeführt. Teilnehmer dieser Kurse waren Lehrer und Animateure, die ein konkretes Austauschprojekt geplant hatten. Diese gemischte Teilnehmerstruktur hat sich als besonders sinnvoll und fruchtbar erwiesen. Ende des Jahres 2002 wurden Auswertungsfragebögen an die Teilnehmer der Fortbildungen der letzten drei Jahre verschickt. Im März 2003 soll das Ergebnis auf einer Auswertungstagung Sprachanimation diskutiert werden.

### **Gruppendolmetscher-Kurse**

Jedes Jahr werden vier Gruppendolmetscher-Kurse von Partnern (GÜZ, BILD, FNFR, BDL, IFAD) des DFJW angeboten. Diese Kurse wenden sich an Personen, die gute Kenntnisse in der Partnersprache haben und zukünftig in deutsch-französischen Jugendbegegnungen die Rolle des Betreuers und Dolmetschers übernehmen werden.

### **Außerschulische Sprachkurse**

In Frankreich und Deutschland werden von rund 200 Partnern des Jugendwerks ca. 400 außerschulische Sprachkurse für Jugendliche und Erwachsene und ca. 50 für Kinder organisiert. Diese werden von Städtepartnerschaftskomitees und Jugendhäusern angeboten bzw. von Jugendverbänden als sprachliche Vorbereitung des Austausches durchgeführt.

## Forum Zukunft und Gesellschaft

Dieser neu geschaffene Arbeitsbereich soll

- ?? neue Plattformen für den Dialog schaffen (Bereich « Dialog der Zivilgesellschaften »)
- ?? ein neues Publikum und neue Partner ansprechen (Bereich «Pilotprojekte und Events»)
- ?? gezielte Informationen über das DFJW und seine Aktivitäten liefern (Bereich «Kommunikation und Medien»).

Die Bilanz fällt nach einem Jahr «Zukunftswerkstatt» positiv aus!

Eine Vielzahl an Projekten wurde gestartet, oft nach neuen Auswahlkriterien und neuen Arbeitsformen. Ziel ist es, originelle Projekte zu initiieren und zu unterstützen, unter Berücksichtigung der finanziellen und administrativen Auflagen des DFJW. Die gewünschte Öffnung erfolgte und die neuen Ideen beginnen, erste Erfolge zu verzeichnen.

**Dialog der Zivilgesellschaften**

s. Seite 28

**Pilotprojekte und Events**

s. Seiten 28 - 30

**Kommunikation und Medien**

s. Seiten 30 - 32

## **Dialog der Zivilgesellschaften**

Der Arbeitsbereich Dialog der Zivilgesellschaften hat dieses Jahr seine 2001 begonnene Arbeit fortgesetzt und neue Partnerschaften geknüpft. Jugendliche konnten an Begegnungen teilnehmen und sich mit aktuellen Fragestellungen, die sie beschäftigen, auseinandersetzen: Dialog der Kulturen, Toleranz, Integration, Staatsbürgerschaft, Politik, Religion, Ausländerfeindlichkeit, Diskriminierung, Generationendialog, Umwelt. Die in diesem Bereich unterstützten Projekte finden i.d.R. in Form von Begegnungen/Seminaren an Dritortorten statt.

*2002 wurden fünfzig Projekte unterstützt.*

### **Veranstaltungen von Partnern**

Über 600 Teilnehmer kamen bei mehr als dreißig Begegnungen zusammen. Die Programme wurden in Zusammenarbeit mit den neuen Bundesländern organisiert: Arbeit und Leben, Halle; Arbeit und Leben, Schwerin; Kindervereinigung Leipzig, VIA Berlin-Brandenburg, Landesjugendpfarramt Dresden, bei denen es schwerpunktmäßig um die Problematik Staatsbürgerschaft, Integration, Ausländerfeindlichkeit ging. Ein paar besonders ausgefallene Projekte seien hier erwähnt: Zwei Poesie- und Schreibworkshops sowie ein Straßenfest mit Breakdance in Aachen für benachteiligte Jugendliche.

### **Trinationale Begegnungen**

2002 fanden Begegnungen mit Polen, Österreich, Italien und Tunesien statt, zu interkulturellen Themen aber auch zu Themen mit wissenschaftlichem Anspruch, wie die Begegnung „Der Weltraum im Dienste der Menschheit“ in Kourou, Guyana, im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Ariane-Städten (Bremen, Toulouse, Turin).

### **Generationendialog**

Im Rahmen des Generationendialogs setzten sich viele Begegnungen mit dem Thema Erinnerungsarbeit auseinander, bei denen sich die Jugendliche mit Widerstandskämpfern bzw. mit Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs unterhalten konnten. Hier ist besonders die interessante und anrührende Arbeit von Schülern aus Mannheim und Lyon hervorzuheben, die den „Spuren“ jüdischer Kinder gefolgt sind, die in Izieu lebten bevor sie nach Auschwitz deportiert wurden. Nicht minder interessant war das von den Gymnasiasten der Merian Oberschule, Berlin und des Lycée Saint-Thomas, St-Germain-en-Laye, organisierte Projekt, das die Begegnung mit deutschen und französischen Widerstandskämpfern ermöglichte.

Um die zweijährige Arbeit zum Thema Erinnerungsarbeit für deutsche und französische Jugendliche zu illustrieren, hat «Dialog der Zivilgesellschaften» einen Film drehen lassen. Er ist in zwei Fassungen erhältlich, eine neunzigminütige für Multiplikatoren und eine andere von 28 Minuten für ein jüngeres Publikum, die für deutsch-französische Begegnungen eingesetzt werden kann.

### **Vorbereitungen für den vierzigsten Geburtstag des DFJW**

Das ganze Jahr hinüber wurden bereits Projekte, die im Rahmen des vierzigsten Geburtstags stattfinden werden, gestartet:

- ?? «Französisch, Deutsch, Sprachen der Republik» (2. bis 5.4.2003, Paris)
- ?? «Das DFJW : Experimentierfeld im Dienste der europäischen Zivilgesellschaft» (3. bis 5.7.2003, Sanary)
- ?? Mehrere Studienaufenthalte einer Gruppe von Studenten in Berlin und Paris, unter der Leitung von Professor Bock, zur Erarbeitung eines Geschichtsbuch über die Aktivitäten des Jugendwerks (1963 bis 2003)

## **Pilotprojekte und Events**

Das ganze Jahr 2002 über wechselten sich eine Reihe von Veranstaltungen (Soirées « Les mardis de l'OFAJ » in Berlin, Informationsstände auf dem Salon de l'Education in Paris, etc.) mit Pilotprojekten ab (s. Seiten 4 - 9). Die ausgewählten Projekte zeichneten sich durch ihren innovativen Charakter und ihre Medienwirksamkeit aus, denn sie ermöglichten, ein breites Publikum anzusprechen.

Die Projekte drehten sich um Themen wie :

- Politik und Wahlen in Deutschland und Frankreich
- Sprache und Musik
- Verkehrssicherheit
- Jugendkulturen und elektronische Musik
- Der europäische Integrationsprozess

#### ☞☞ Politik und Wahlen in Deutschland und Frankreich

Damit die europäische Staatsbürgerschaft zum Tragen kommt, ist es unerlässlich, die Funktionsweise der demokratischen Einrichtungen der Nachbarländer zu kennen und den Austausch zwischen deren Repräsentanten fördern. Aus diesem Grund unterstützt das DFJW neben den Begegnungen für Studenten und Jugendlichen auch den Austausch zwischen künftigen politisch Verantwortlichen beider Länder.

Vom 2. bis 6.5.2002 beobachteten junge deutsche Politiker gemeinsam mit jungen französischen Politikern die Präsidentenwahlen in Frankreich: Bordeaux (RPR-CSU), Lille (PS-SPD), Strasbourg (Verts-Grünen), Marseille (PC-PDS), Montauban (MRG-FDP), Toulouse (UDF-CDU), Paris (Evaluierungsseminar). Anlässlich der Bundestagswahlen in Deutschland fand der zweite Teil des Wahlbeobachtungsseminars vom 19. bis 23.9.2003 in München, Mainz, Rostock und Berlin statt.

#### ☞☞ « Europäisches Jugendfestival »

vom 28. bis 30.6.2002 auf der Loreley (s. auch Seiten 6, 11), organisiert vom DFJW, in Anwesenheit des Staatssekretärs aus Rheinland-Pfalz, Joachim Hofmann-Göttig, mit Konzerten, Sport, Animation zu Sprache und Kultur, etc. Über 2.000 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und anderen Ländern Europas nahmen an dem Festival teil. Es bildete den Höhepunkt der DFJW-Kampagne „Jugend spricht europäisch“, die 2001 im Rahmen des Europäischen Jahrs der Sprachen begann, zur Förderung der Mehrsprachigkeit und kulturellen Vielfalt in Europa. Eine Homepage „[www.loreley-festival.org](http://www.loreley-festival.org)“ wurde extra für diesen Anlass ins Leben gerufen.

#### ☞☞ Verkehrssicherheit

Vierzig Teams starteten letztes Jahr bei der dritten Jugendtour „Paris-Berlin 2002“. Acht Tage lang stellten die jungen Autofahrer ihre Fahrpraxis und Kenntnisse zur Verkehrssicherheit unter Beweis, Kultur und Sprachkenntnisse waren gefragt, das ganze im deutsch-französischem Tandem hinterm Lenkrad. Die Einschreibungen erfolgten über die Partnerstädte bzw. über Medienpartner, die zahlreich dieses Projekt unterstützten.

Die Strecke führte die Teilnehmer von Paris nach Berlin, über Rouen, Caen, Amiens, Lille, Brüssel, Aachen, Köln, Essen, Hannover und Potsdam. Die Teams wurden, ebenso wie das breite Publikum, in den «Etappendörfern» empfangen.

Die für diese Veranstaltung kreierte Homepage ([www.parisberlin2002.org](http://www.parisberlin2002.org)) erlaubte, die Jugendtour Etappe für Etappe zu verfolgen.

Diese medienwirksame Veranstaltung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem ADAC, der Prévention Routière, Michelin und verschiedenen deutschen und französischen Automobilherstellern (Volkswagen, Audi, Peugeot, FIAT) organisiert. Eine gelungene Veranstaltung, bei der ein breites Publikum für die Aktivitäten des DFJW sensibilisiert werden konnte.

#### ☞☞ Jugendkulturen und elektronische Musik

In Zusammenarbeit mit dem Bureau de la Musique und dank der Unterstützung des französischen Außenministeriums (AAFA) konnte das DFJW einen Wagen auf der Loveparade (13.7.2002 in Berlin) präsentieren. Die Auswahl der Teilnehmer lief über Internet und über Partnerorganisationen der Veranstaltung. Parallel dazu fand eine deutsch-französische Begegnung von DJ's und ein Techno-Abend „Paris-Berlin Party“ statt. Beide Veranstaltungen zeigten den großen Stellenwert, den elektronische Musik heute in der Jugendkultur besitzt.

#### ☞☞ Der « DJ Contest Paris-Berlin »

Das DFJW organisierte 2002 zum ersten Mal einen deutsch-französischen DJ-Contest für elektronische Musik, für junge Frauen im Alter von 18 bis 29 Jahren.

Ziel dieser Veranstaltung war es natürlich nicht nur, neue Talente in Deutschland und Frankreich zu entdecken sondern auch die Begegnung und den Austausch zwischen Musikern (elektronische Musik) beider Länder zu fördern.

Eine Jury aus Sachverständigen (Journalisten, Technoverbände und Labels) hat acht Künstlerinnen ausgewählt, die im Juni ihr Können bei fünf großen live-Abenden Paris-Berlin in Deutschland und Frankreich unter Beweis stellen mussten. Die Gewinnerin erhielt eine Einladung, auf dem deutsch-französischen Wagen bei der 14. Love Parade am 13. Juli in Berlin aufzulegen.

Eine Homepage wurde eigens für die Veranstaltung kreiert ([www.djcontestparisberlin.org](http://www.djcontestparisberlin.org)).

#### ☞☞ Der europäische Integrationsprozess

Vom 25.11. bis 8.12. 2002 fanden in Vilnius (Litauen) die „Deutsch-Französischen Tage des DFJW“ statt. Auf dem Programm standen Diskussionsrunden zu Themen wie „Innenpolitik im Baltikum und europäischer Integrationsprozess“, etc., Musik, Kunst/Multimedia, Sport/Basketball, Kinonacht, Ausstellung Wissenschaft und Technik, Sprachwettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Institut Français, Vilnius. Zum Abschluss der deutsch-französischen Woche, die in Litauen sehr viel Anklang fand, gab Staatspräsident Valdas Adamkus einen Empfang.

## **Kommunikation und Medien**

Unsere Ziele:

- Jugendliche verstärkt zu Akteuren unserer Projekte machen
- Neue Zielgruppen ansprechen
- Mittel für Jugendbegegnungen anbieten, die informativ und innovativ sind und zum Nachdenken anregen
- und insbesondere: unseren Bekanntheitsgrad erhöhen

Zur Erreichung dieser Ziele arbeiten wir mit allen Netzwerken (Partner der Bereiche Jugendarbeit, Schule, Beruf, Medien, etc.) und Techniken: Printmedien, Radio, Fernsehen, Internet, CD Rom, etc.

#### ☞ Veröffentlichungen

Aufgrund der begrenzten Mittel ist das DFJW für seine Veröffentlichungen, die für Jugendliche bzw. alle am Austausch interessierten Leute bestimmt sind, selbst verantwortlich – von der Konzeption bis zur Herstellung. Für bestimmte Broschüren kann es punktuell Autoren, Spezialisten oder Experten für Jugendfragen zu Rate ziehen bzw. eine partielle Finanzierung übernehmen. Fast alle Publikationen sind in beiden Sprachen erhältlich.

2002 wurde die Broschüre „Das DFJW im Überblick“ komplett überarbeitet und völlig neu konzipiert, alle Programme und Aktivitäten des DFJW werden jetzt nach den verschiedenen Altersklassen aufgelistet. Die neue Broschüre „Lust auf...“ ist bei den Lesern sehr gut angekommen.

Die Pilotprojekte (s. Seiten 28 - 30) erforderten spezielles Informationsmaterial (Poster, Faltblätter, etc.). Erwähnt sei auch eine Neuerscheinung, der Informationsbrief des DFJW « DFJW-Info » (Auflage: 2.500 Exemplare), der sich an Entscheidungsträger, Leiter von Verbänden, etc. richtet. Der Brief erscheint z. Zt. zweimal jährlich und informiert über die Aktivitäten des DFJW, berichtet über interessante Programme und neue Erfahrungen, etc. Er kann auf unserer Homepage abgerufen werden.

Was den Großversand von Briefsendungen anging, sind einige Probleme zu erwähnen (Personalmangel, Lagerführung, etc.)

#### ☞ Internet

Über 35.000 Internauten pro Monat besuchen die Homepage des DFJW. Sie stößt auf großes Interesse, denn z.B. kann man dank der Kleinanzeigen ein Praktikum oder eine Partnerorganisation finden, Formulare oder Glossare problemlos direkt herunterladen und sich von den vielen Projekten für eine nächste Begegnung inspirieren lassen, etc. Wer die Homepage nicht kennt, kann sie sehr einfach über Suchmaschinen, Suchkataloge, etc. finden. Trotz allem wird die Homepage nicht mehr allen Erwartungen der Internauten gerecht, die sich eine noch informativere, interaktive Website

wünschen. Ab Frühjahr 2002 wird deshalb an der Erstellung einer völlig neuen Homepage gearbeitet, die 2003 fertig sein wird. Für einige der Pilotprojekte wurden extra Websites kreiert (s. Seite 29), die bei den Internauten auf großes Interesse stießen.

### Die Medien

2002 hat das DFJW seine Zusammenarbeit mit den Medien fortgesetzt. Auch für diesen Bereich sind die Mittel leider begrenzt, denn die Förderung der Jugendbegegnungen besitzt Priorität. Die Pressearbeit erfolgt über verschiedene Achsen :

-  Verbreitung von Pressemitteilungen
-  Einladung von Journalisten zu vom DFJW geförderten Programmen und Veranstaltungen
-  Pressekonferenzen und Interviews, bei denen die Generalsekretäre oder leitende Mitarbeiter der verschiedenen Bereiche des DFJW der Presse die Aktivitäten und Orientierungen vorstellt
-  Medienpartnerschaften zu bestimmten Projekten

und andere wie :

### **Pilotprojekt "Schüler machen Zeitung"**

Vom 27. Juli bis 30. August veranstaltete das DFJW eine Schülerbegegnung im Rahmen des deutsch-französischen Gipfels in Schwerin. Die Jugendlichen beschäftigten sich mit dem Thema der deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen und dem Schwerpunktthema des Gipfels „Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit und die Rolle der Medien“ im besonderen und konnten die Vorbereitungen und den Ablauf eines deutsch-französischen Gipfeltreffens vor Ort verfolgen. Die Ergebnisse und Erlebnisse und Gespräche verarbeiteten die Jugendlichen gemeinsam zu journalistischen Texten, die anschließend u.a. in der Ostseezeitung, der Frankfurter Rundschau und Ouest France veröffentlicht wurden. Das DFJW organisierte die Begegnung in Zusammenarbeit mit dem IZOP-Institut. Im Rahmen des 40-jährigen Bestehens des Elysée-Vertrags möchte das DFJW das Projekt fortführen und weitere regionale und überregionale Tageszeitungen beider Länder dafür gewinnen.

### **Journalistenprogramme**

  Deutsch-französisches Radioseminar der Jugendsender Le Mouv' (Radio France), DasDing (Saarländischer Rundfunk) und Unser Ding (Südwestrundfunk), 15. - 19. 4.2002 Toulouse

Fünf Tage lang war eine deutsch-französische Gruppe junger Journalisten beim französischen Jugendradio Le Mouv' (Radio France) in Toulouse zu Gast. Ziel der Begegnung war der Aufbau einer institutionellen Zusammenarbeit zwischen den öffentlich-rechtlichen Jugendradios beider Länder. Die Teilnehmer erarbeiteten in vier zweisprachigen Gruppen deutsch-französische Kurzbeiträge von zwei Minuten Länge. Die Beiträge wurden in Frankreich von Le Mouv' in der Rubrik „Achtung Baby“ und in Deutschland von DasDing und Unser Ding in der Rubrik „Sacrés Français“ gesendet. Geplant wurde ein regelmäßiger Austausch von Kurzbeiträgen zwischen den deutschen und französischen Jugendradios. Leitung des Seminars: Frédérique Veith (Saarländischer Rundfunk), Matthieu Beauval (Le Mouv'), Gilles Tissot (DFJW)

  Deutsch-französisches Kolloquium für junge Journalisten. Veranstalter: SWR, Stadt Freiburg, DFJW und Institut Français Freiburg, 19. - 21. 6.2002 Freiburg.

In Zusammenarbeit mit dem DFJW, der Stadt Freiburg, dem Institut Français und weiteren Partnern, veranstaltete das SWR-Studio Freiburg vom 19. - 21. Juni 2002 das dritte Deutsch-Französische Kolloquium für junge Journalisten. Über 100 junge Journalisten aus Deutschland und Frankreich nahmen an der Veranstaltung teil. Vorträge, Workshops und Diskussionen standen auf dem Programm. Das Kolloquium, das in einem zweijährigen Rhythmus stattfindet, hat zum Ziel, die regelmäßige Begegnung von deutschen und französischen Nachwuchsjournalisten zu fördern. Es soll ihnen Gelegenheit geben, sich über die journalistischen Praktiken in beiden Ländern auszutauschen und kritisch die Berichterstattung beider Seiten des Rheins zu betrachten.

🎧 🎧 Deutsch-französische Radiowerkstatt für junge Journalisten organisiert in Zusammenarbeit mit der ZFP und Radio France, 20. - 25.10.2002 Berlin.

„Berlin – Tor zum Osten“, so lautete der Titel, der diesjährigen deutsch-französischen Radiowerkstatt. Neun junge deutsche und französische Journalisten des öffentlich-rechtlichen Radios in Deutschland und Frankreich (MDR, SWR, DLR, France Info, France Bleu Besançon, France Bleu Berry Sud Chateauroux, France Bleu Lorraine Nord Metz, France Bleu Lorraine Sud Nancy) nahmen an der Begegnung teil. Die Teilnehmer erarbeiteten in binationale Tandems unterschiedliche Aspekte des vorgegebenen Rahmenthemas für eine gemeinsame Sendung (Recherche, Interviews, Schnitt, Synchronisation, Produktion, Anmoderation, etc.). Leitung des Seminars: Doris Simon (Deutschlandradio, Brüssel), Guy Souter (Radio France Alsace), Gilles Tissot (DFJW).

#### 👉👉👉 **Deutsch-französischer Journalistenpreis 2002**

Zum 16. Mal wurde in diesem Jahr der deutsch-französische Journalistenpreis vergeben. Mit dem Sonderpreis des Deutsch-Französischen Jugendwerks wurde die Arte-Produktion „Gehen oder bleiben? Jugendliche in Deutschland-Ost“ von Pascale Hugues und Michael Hammon geehrt. In der Dokumentation kommen junge Ostdeutsche zu Wort, die als Generation des Zweifels und der Hoffnung ihr Leben in den Realitäten von Ost und West einzurichten versuchen. Die Verleihung des Preises fand am 25. Juni im Berliner Außenministerium statt. Der Sonderpreis des DFJW wird für Beiträge junger Journalisten aus Hörfunk, Fernsehen und Printmedien verliehen oder für Beiträge über jugendrelevante Themen vergeben. Bei der Auswahl werden deutsch-französische Koproduktionen besonders berücksichtigt.

#### 👉👉👉 **Stipendien für junge Journalisten**

In jedem Jahr bemüht sich das DFJW, jungen deutschen Journalisten Redaktionsaufenthalte in Tages- bzw. Wochenzeitungen und Rundfunk- bzw. Fernsehanstalten in Frankreich zu ermöglichen. Dadurch möchte das DFJW den Journalisten Gelegenheit zu einem besseren Einblick in das Nachbarland geben und ihnen helfen, ihre Rolle als Vermittler wahrzunehmen. Der Journalist kann ein Stipendium für einen vierwöchigen Aufenthalt erhalten. Der Betrag beinhaltet eine Pauschale von 900 Euro für Unterbringungs- und Verpflegungskosten sowie eine Pauschale für die Fahrtkosten. Vor dem Aufenthalt können die Journalisten an einem Intensivsprachkurs in Frankreich teilnehmen. Sprachkurs und Redaktionsaufenthalt müssen nicht unmittelbar nacheinander absolviert werden, sondern können innerhalb von zwei Jahren in Anspruch genommen werden.

*2002 wurden 16 Stipendien für Praktika in Redaktionen und 5 Stipendien für Sprachkurse vergeben.*

Am Ende der verschiedenen Presseaktionen stehen Reportagen, Veröffentlichungen von Artikeln in Zeitungen, Radio- oder Fernsehsendungen. Die unterschiedlichsten Themen wurden „abgedeckt“: Voltaire Programm, Pilotprojekte, etc. sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene. Es sie noch angemerkt, dass uns die Jugendpresse sowie online Pressedienste regelmäßig zitieren.

## Trinationale Programme

Seit seiner Gründung im Rahmen des Vertrages für die deutsch-französische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1963 hat das Deutsch-Französische Jugendwerk mit Erfolg zu einem besseren Verstehen zwischen jungen Deutschen und Franzosen beigetragen und dafür gesorgt, daß die jungen Bürger über ihr nationales Umfeld hinaus blicken, um die derzeitigen und zukünftigen Gegebenheiten in Europa besser erfahren zu können. Durch den von ihm geförderten Austausch verhilft das DFJW den Entscheidungsträgern von morgen, schon heute in Lernprozesse für eine internationale Zusammenarbeit einzutreten.

Das DFJW ist seit 1976 ermächtigt, 5% seiner Programme trilateral mit Jugendlichen aus Ländern der Europäischen Gemeinschaft und seit 1990 mit allen anderen Ländern, mit einer Priorität für Mittel- und Osteuropa (MOE), Südosteuropa (SOE) sowie der Mittelmeerregion, durchzuführen. Für MOE und SOE verfügt das DFJW über Sonderfonds, die vom Auswärtigen Amt und dem französischen Außenministerium zur Verfügung gestellt werden.

Die Drittländerprogramme, die das DFJW fördert, umfassen eine gleichgroße Anzahl von Teilnehmern aus drei Ländern. Sie sind überwiegend in Form eines Zyklus mit einer Phase in Deutschland, einer in Frankreich und einer im Drittland konzipiert. Sie befassen sich mit einem Thema oder einer gemeinsamen Aktivität, die eine Reflexion mit interkulturellem Lerneffekt ermöglicht.

Sie wenden sich an vielfältige Zielgruppen, mit einem Schwergewicht für die Verantwortlichen des Jugendaustauschs in den Programmen mit Mittel- und Osteuropa sowie auf einer wachsenden Anzahl von Veranstaltungen mit gesellschaftlichen und beruflichen Themen.

Einige Themenbeispiele: „Die Erweiterung Europas“, „Ökotourismus und nachhaltige Entwicklung“, „Gemeinsam die multikulturelle Stadt erleben“, „Soziale Systeme und Jugendsozialarbeit“, „Die Bedeutung der Geschichte in der interkulturellen Arbeit“, „Von der nationalen zur europäischen Identität – die Rolle der Erinnerungsarbeit“.

2002 hat das DFJW 243 trinationale Programme mit 2 700 Teilnehmern aus Drittländern gefördert. Diese Programme wurden von 77 Vor- und Nachbereitungssitzungen begleitet.

Die geographische Aufteilung der Drittländerprogramme ergibt folgendes Bild:

?? 147 Programme wurden mit MOE und SOE durchgeführt,

?? 65 Programme mit den Ländern der Europäischen Union,

?? 31 Programme mit anderen Ländern.

### **Programme mit Ländern Mittel- und Osteuropas (MOE) und Südosteuropas (SOE)**

Ihre Zahl (147) ist im Vergleich zu 2001 (131) steigend, wie auch die Anzahl der Teilnehmer aus diesen Drittländern (1 686 gegen 1 442 im Jahr davor). Diese Austauschprogramme wurden von 50 Vor- und Nachbereitungstreffen begleitet und sind wie folgt aufgeteilt :

MOE : 116 Programme, 1 315 Teilnehmer, 33 Vor- und Nachbereitungen

?? Polen	51 Programme und 644 Teilnehmer (2001 : 52/693)
?? Tschech. Republik	17 Programme und 186 Teilnehmer (2001 : 17/160)
?? Ungarn	14 Programme und 135 Teilnehmer (2001 : 10/80)

?? Slowakei	11 Programme und 79 Teilnehmer (2001 : 4/16)
?? Russland	8 Programme und 61 Teilnehmer (2001 : 13/120)

Hinzu kommen 5 Programme mit Litauen, 4 mit der Ukraine, 3 mit Weißrussland, 2 mit Lettland, 1 mit Estland.

SOE : 27 Programme, 256 Teilnehmer, 17 Vor- und Nachbereitungen

?? Bosnien	8 Programme und 68 Teilnehmer (2001 : 3/29)
?? Mazedonien	6 Programme und 60 Teilnehmer (2001 : 7/62)
?? Kosovo	3 Programme und 27 Teilnehmer (2001 : 2/22)
?? Serbien	3 Programme und 28 Teilnehmer (2001 : 1/9)
?? Kroatien	2 Programme und 21 Teilnehmer (2001 : 0)
?? Bulgarien	2 Programme und 18 Teilnehmer (2001 : 5/55)
?? Rumänien	3 Programme und 34 Teilnehmer (2001 : 6/57)

« Verschiedenes » :

4 Begegnungen der institutionellen Kooperation und eine vorbereitende Ausbildung für Projekte in MOE und SOE (42 Teilnehmer) wurden außerdem 2002 vom DFJW unterstützt. Diese Begegnungen sind der Beratung zwischen den Partnern gewidmet (Planung, Vorbereitung, Evaluierung).

#### **Programme mit den Ländern der Europäischen Union**

Ihre Anzahl (65) ist im Vergleich zu 2001 (75) gesunken. Dies gilt auch für die Teilnehmerzahlen, die von 718 in 2001 auf 678 in 2002 zurückgegangen sind.

?? Spanien	17 Programme und 143 Teilnehmer (2001 : 13/87)
?? Großbritannien	14 Programme und 153 Teilnehmer (2001 : 7/99)
?? Italien	12 Programme und 140 Teilnehmer (2001 : 19/190)
?? Österreich	5 Programme und 39 Teilnehmer (2001 : 6/63)
?? Belgien	4 Programme und 36 Teilnehmer (2001 : 6/36)
?? Finnland	4 Programme und 55 Teilnehmer (2001 : 7/87)

Hinzu kommen 3 Programme mit Dänemark, 2 mit Griechenland, 2 mit Irland, 1 mit den Niederlanden, 1 mit Portugal und 1 mit Schweden. Diese Begegnungen wurden von 13 Vor- und Nachbereitungstreffen begleitet.

#### **Programme mit anderen Drittländern**

Ihre Anzahl (30) ist im Vergleich zu 2001 (18) gestiegen, wie auch die Anzahl der Teilnehmer aus den Drittländern (336 statt 149).

Geographische Aufteilung :

##### Mittelmeerraum

?? Marokko	7 Programme und 80 Teilnehmer (2001 : 3/28)
?? Tunesien	6 Programme und 72 Teilnehmer (2001 : 5/38)
?? Algerien	3 Programme und 40 Teilnehmer (2001 : 1/14)
?? Türkei	2 Programme und 28 Teilnehmer (2001 : 0)
?? Israel	2 Programme und 16 Teilnehmer (2001 : 0)
?? Libanon	1 Programm und 6 Teilnehmer (2001 : 1/7)

Diese Begegnungen wurden von 13 Vorbereitungstreffen (davon eins mit Palästina) und Evaluierungen begleitet.

Andere Länder : 11 Austauschprogramme, davon 5 mit der Schweiz, 1 mit Kanada, 1 mit Kambodscha, 1 mit Chili, 1 mit Mexiko, 1 mit Uruguay und 1 mit Kolumbien. 1 Vorbereitungstreffen mit der Schweiz.

## **Kommentar**

Die Zahl der 2002 vom DFJW unterstützten Drittländerprogramme (243) ist im Vergleich zu 2001 um 8,5 % gestiegen. Sie wurden in 77 Kooperationstagungen von den Partnern -Deutschen, Franzosen und Organisatoren aus dem jeweiligen Drittland - gemeinsam vorbereitet und ausgewertet. Dieses Verhältnis zeigt das Bemühen um inhaltliche Qualität und die besonderen Schwierigkeiten der Durchführung der Austauschprogramme in einem manchmal sehr schwierigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Kontext (MOE, SOE, Mittelmeerraum). Die Stabilität der partnerschaftlichen Beziehungen, beruhend auf einer festen deutsch-französischen Basis, trägt zu ihrer Kontinuität und ihrer Nachhaltigkeit bei.

Den Prioritäten des DFJW gemäss ist die Anzahl der Projekte mit den MOE, SOE und den Ländern des Mittelmeerraumes steigend und beträgt 68 % aller Drittländerprogramme.

Für MOE ist eine Steigerung der Gesamtzahl und der große Anteil an Programmen mit den Beitrittsländern zu unterstreichen. Diese Tendenz entspricht der Perspektive der EU-Erweiterung und dem besonderen Bemühen, die Jugend dieser Länder in den europäischen Dialog einzubeziehen. Polen bleibt der wichtigste Partner. Dies spiegelt den politischen Willen wider, im Rahmen des „Weimarer Dreiecks“ eine besonders enge Kooperation zu pflegen, dank der guten Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk.

Für SOE verlief die Entwicklung der Austauschprogramme mit dem Balkan sehr positiv. Dies entspricht der Bitte der beiden Regierungen anlässlich des deutsch-französischen Gipfels am 9.6.2000 in Mainz, „eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern in Südosteuropa aufzubauen, um dort auf diese Weise Verbände und Vereine, Bildungseinrichtungen und lokale Jugendorganisationen zu stärken.“ Die Durchführung der Projekte in diesem Teil Europas bleibt schwierig aufgrund des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontexts. Die Ressourcen der Partner und der Teilnehmer sind besonders schwach und die Mittel, die dem DFJW zur Verfügung stehen, werden keinen starken Zuwachs zulassen, trotz einer steigenden Nachfrage der Partner, deren Investitionen jetzt Früchte tragen. 2002 wurden Serbien und Kroatien in den Austausch einbezogen. Dies bewirkte eine bessere Aufteilung in der Region. Um der Spezifität dieser Arbeit Rechnung zu tragen und den Programmen ein hohes qualitatives Niveau zu garantieren, wurde außerdem ein Pilotprojekt zur Aus- und Fortbildung der Verantwortlichen der einzelnen Projekte vom DFJW initiiert und in Zusammenarbeit mit Partnern durchgeführt. Junge Betreuer aus Mazedonien (Slawen und Albaner), dem Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina (Bosnier, Kroaten, Serben), Kroatien, Deutschland und Frankreich waren daran beteiligt.

Der Austausch mit den Ländern der EU ist im Vergleich zu 2001 leicht zurückgegangen. Er ist vor allem auf Spanien, Großbritannien und Italien konzentriert. Die Projekte dienen hier auch dazu, das europäische Bewusstsein zu stärken und Schlüsselkompetenzen für Europa zu erwerben.

Der trilaterale Austausch mit den Ländern des Mittelmeerraums hat sich 2002 positiv entwickelt, vor allem mit Marokko, Tunesien, Algerien und einem neuen Start mit der Türkei und Israel. Auch hier ist der soziale, wirtschaftliche und politische Kontext manchmal sehr schwierig.

Im Allgemeinen ist festzustellen, dass im Jahre 2002 insgesamt 44 Länder von den vom DFJW unterstützten trilateralen Austauschprogrammen betroffen waren und diese mehr als 8 000 Jugendlichen und Multiplikatoren im Bereich der Jugendarbeit aus Deutschland, Frankreich und den Drittländern ermöglicht haben, Erfahrungen zur internationalen Zusammenarbeit und zum interkulturellen Lernen zu machen. Sie haben ihnen auch gestattet, sich in den europäischen Dialog einzufügen und hierdurch neue Perspektiven der persönlichen Entwicklung und des sozialen Engagements aufgezeigt. Die Erfahrung des DFJW und seiner Partner bleibt exemplarisch und wird weiterhin von zahlreichen Ländern erfragt.

## Einige Zahlen 2002

### **Ausgaben nach Bereichen (ohne Sondermittel, ohne Generalsekretariat und Verwaltung): 15.665.333 €**

Aufteilung der Ausgaben nach Bereichen

s. Seite 37

### **Anzahl der Programme**

- . in Frankreich: 3.379
- . in Deutschland: 3.736
- . in Ländern der Europäischen Union: 65
- . in Ländern Mittel-, Ost- und Südeuropas: 147
- . in anderen Ländern: 31

s. Seite 38

### **Anzahl der Teilnehmer**

Insgesamt: 165.236

- . aus Deutschland: 82.129
- . aus Frankreich: 80.407
- . aus anderen Ländern: 2.700

### **Aufteilung der Programme /Projekte nach Bereichen**

#### **. Kennenlernen und Entdecken**

591 Begegnungen im außerschulischen Bereich  
297 „Job in der Partnerstadt“ sowie Reisestipendien  
277 Sportprogramme  
73 musisch-kulturelle Programme  
10 Programme Bereich Wissenschaft und Technik  
3.000 Schulaustausche  
600 individuelle Drei-Monats-Programme  
250 Voltaire-Stipendien

s. Seiten 10 bis 15

#### **. Beruf und Solidarität**

640 Gruppenbegegnungen  
688 Einzelstipendien  
200 Seminare  
20 trinationale Programme  
600 Stipendien für Praktika  
15 Stipendien für Konservatoren

s. Seiten 16 bis 21

#### **. Interkulturelle Ausbildung**

71 binationale Programme  
197 Gruppen für außerschulische Kindersprachkurse  
97 trinationale Programme  
184 Stipendien für Sprachkurse  
400 außerschulische Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

s. Seiten 22 bis 26

#### **. Forum Zukunft und Gesellschaft**

50 Projekte «Dialog der Zivilgesellschaften»  
35.000 Internauten pro Monat auf der Homepage des DFJW  
16 Stipendien für Journalisten und 5 Stipendien für Sprachkurse

s. Seiten 27 bis 32

**Ausgaben nach Bereichen (ohne Sondermittel)**

## Anzahl der Programme nach « Bundesland »

## Unsere Partner

Es wäre für uns unmöglich, unsere Arbeit zu konzipieren, neue Programme zu entwickeln und alle die hier im Tätigkeitsbericht aufgeführten Aktivitäten durchzuführen... ohne die Hilfe unserer Partner! Wir stehen in einem permanenten Dialog, wir nehmen Anregungen auf, wir unterstützen, beraten und helfen, neue Programme zu entwickeln; kurzum, Projekte anzuregen und zu initiieren, die direkt auf Jugendliche abzielen.

Wie viele Partner arbeiten jedes Jahr mit uns? Etwa 5.000, die meisten sind natürlich aus Deutschland und Frankreich. Nicht zu vergessen die Partner aus Mittel- und Osteuropa, aus der europäischen Union und aus dem Mittelmeerraum.

Wer sind unsere Partner?

- ?? Jugendvereine und Verbände der beiden Länder
- ?? Vereine in den Bereichen Sport, Kultur, Wissenschaft, Technik, etc.
- ?? Kindergärten, Grundschulen, weiterführende Schulen, Fach- und Hochschulen, etc;
- ?? Berufsbildungseinrichtungen, Handwerkskammern
- ?? Sprachschulen
- ?? Partnerschaftskomitees
- ?? Institutionen, Schulämter, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Auswärtiges Amt, etc. und
- ?? Stiftungen und Unternehmen wie zum Beispiel

Nachstehend einige der deutschen Partner, die sich besonders aktiv an den Programmen beteiligen: (französische Auflistung siehe gegenüberliegende Seite)

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.  
Arbeit und Leben  
Arbeiterwohlfahrt e.V.  
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend e.V.  
Arbeitskreis Musik in der Jugend  
Berlin-Brandenburgisches Institut für Deutsch-Französische Zusammenarbeit in Europa e.V.  
Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V.  
Bund der deutschen Landjugend  
Bund deutscher PfadfinderInnen  
Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung e.V.  
Deutscher Alpenverein  
Deutsche Sportjugend  
Deutscher Bauernverband e.V.  
Deutscher Bundesjugendring  
Deutsches Jugendherbergswerk e.V.  
Deutsches Sozialwerk  
Deutsche Sportjugend  
Deutsch-französisches Forum junger Kunst  
Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit e.V.  
Gustav-Stresemann-Institut  
Interkulturelles Netzwerk  
Internationale Begegnungsstätte Glienicke  
Internationaler Bund für Sozialarbeit - IB  
Internationaler Fahrten- und Austauschdienst e.V.  
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.  
Jugendbildungsstätte Kaubstraße  
Landessportbund Rheinland-Pfalz  
Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke

## **Institutionen**

Deutsche Botschaft in Paris  
Französische Botschaft in Berlin  
Deutscher Bundesjugendring  
Deutsches Studentenwerk e.V.  
DAAD-Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Goethe Institute  
Instituts français  
Auswärtiges Amt  
Deutsch-französisches Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung  
Deutsch-Französische Hochschule

und die jeweiligen Bundes- und Landesministerien

Hier seien die Partnerschaften, die 2002 geknüpft wurden, hervorgehoben

- ?? ADAC
- ?? Alfried-Krupp-von Bohlen-und-Halbach-Stiftung
- ?? Allianz-Stiftung
- ?? Asko-Europa-Stiftung
- ?? Audi
- ?? BASF France
- ?? Bayer France
- ?? Bosch France
- ?? Comité des Villes Ariane
- ?? Deutsche Bahn
- ?? Deutsche Bank
- ?? Deutsche Lufthansa
- ?? Deutsche Post World
- ?? Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- ?? DB France - Groupe Deutsche Bahn
- ?? Fiat
- ?? Fondation ASKO
- ?? Fonds social européen/ Europäischer Sozialfonds
- ?? Ford
- ?? Gerling France
- ?? Hertie-Stiftung
- ?? Maison de la France
- ?? Le Monde de l'Education
- ?? Michelin
- ?? Office national du Tourisme allemand
- ?? L'Oréal Deutschland
- ?? Petitjean Berlin
- ?? Peugeot
- ?? Pons/Klett
- ?? La Prévention Routière
- ?? Radio France internationale
- ?? Robert-Bosch-Stiftung
- ?? SNCF - Rail Europe
- ?? Vinci Deutschland
- ?? Volkswagen France

## Unser Kuratorium

Oberstes Gremium ist das Kuratorium, das sich aus 30 Mitgliedern (15 Deutschen und 15 Franzosen) und ebenso vielen Stellvertretern zusammensetzt, sie werden jeweils von den beiden Regierungen bestimmt. Ihre Amtsdauer beträgt drei Jahre. Das Kuratorium tagt abwechselnd in Deutschland und Frankreich unter dem gemeinsamen Vorsitz der Minister Deutschlands und Frankreichs, die sich mit Jugendfragen beschäftigen.

### Mitglieder des Kuratoriums und ihre Stellvertreter, gewählt aus den öffentlichen Verwaltungen

#### MITGLIEDER(INNEN)

Herr Staatssekretär  
**Dr. Joachim HOFMANN-GÖTTIG**  
Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

Herr Staatssekretär  
**Günther PORTUNE**  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Herr Staatssekretär  
**Karl-Winfried SEIF**  
Hessisches Sozialministerium

Herr Vortragender Legationsrat I. Klasse  
**Werner LAUK**  
Auswärtiges Amt

Frau Ministerialrätin  
**Hannelore SCHOLZ**  
Bundesministerium der Finanzen

Herr Ministerialdirektor  
**Dr. Peter FRICKE**  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

#### STELLVERTRETER(INNEN)

Herr Staatssekretär  
**Thomas HÄRTEL**  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport

Herr Staatssekretär  
**Helmut RAU**  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg

Herr Staatssekretär  
**Wolfgang SCHILD**  
Ministerium der Justiz Saarland

Frau Legationsrätin I. Klasse  
**Sarah LAUER**  
Auswärtiges Amt

Frau  
**Angela HOFMANN**  
Bundesministerium der Finanzen

Frau  
**Ingrid-Barbara SIMON**  
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Namhafte Persönlichkeiten, Vertreter der kommunalen Gebietskörperschaften,  
Leiter von Trägern der Jugendarbeit und Vertreter anderer Bereiche, in denen  
das DFJW tätig ist**

**MITGLIEDER(INNEN)**

Frau

**Dr. Sigrid Ingeborg BACHLER**  
Deutscher Gewerkschaftsbund

Frau

**Prof. Elisabeth BRAUN**  
Bundesvereinigung Kulturelle Jugend-  
bildung e.V.

Frau

**Vera LANGE**  
Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Frau

**Mechthild MERFELD**  
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten

Frau

**Uta BISCHOFF-PETERS**  
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend

Herr

**Alfred DEBUS**  
Evangelische Jugend Sachsen

Frau

**Prof. Dr. phil. Anne NEUSCHÄRFER**  
Institut für Romanische Philologie  
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Herr

**Dr. Jürgen LINDEN**  
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Herr

**Ingo-Rolf WEISS**  
1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend

**STELLVERTRETER(INNEN)**

Herr

**Christian KÜHBAUCH**  
Deutscher Gewerkschaftsbund

Herr

**Rolf WITTE**  
Bundesvereinigung Kulturelle Jugend-  
bildung e.V.

Herr

**Karl SPELBERG**  
Deutscher Handwerkskammertag

Herr

**Theo W. LÄNGE**  
Arbeit und Leben

Herr

**Herbert SWOBODA**  
Bund Deutscher PfadfinderInnen

Frau

**Brigitte MIES-VAN ENGELSHOVEN**  
Bundesarbeitsgemeinschaft  
Jugendsozialarbeit

Herr

**Prof. Dr. Frank BAASNER**  
Lehrstuhl Romanistik I  
Universität Mannheim  
Direktor des Deutsch-Französischen Instituts  
Ludwigsburg

Frau

**Martina HASSEL**  
Bürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach

Frau

**Tina BRINKMANN**  
Deutsche Sportjugend